

Anzeigen:
Die hiesige Anzeigens- oder deren Raum 10 Bsp., ihr Auf-
wärt 15 Bsp. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Bekanntmachung 20 Bsp., die Aufnahme 10 Bsp. Beleggebühren
pro Laufjahr 20 Bsp. 4.—
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:
Wöchentlich 10 Bsp., Beleggebühren 10 Bsp., auch die Post bezogen
vierteljährlich 30 Bsp., halbjährlich 60 Bsp., jährlich 110 Bsp.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Kriegs-Verordnungen, Militär-Verordnungen, „Der Sammel“ und die Illustrationen „Bessere Mütter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gezielten Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 128.

Mittwoch, den 5. Juni 1907.

22. Jahrgang.

Nur keinen Preußen!

Man schreibt uns:

Das Herzogtum Braunschweig, in dessen gleichnamiger Hauptstadt am Mittwoch der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg als gewählter Landes-Regent seinen feierlichen Einzug halten wird, gehört zu den kleineren unter den deutschen Vaterländern. Viele Deutsche haben darüber in der Schul-Geographie-Stunde deshalb nicht allzuviel gehört; es ist ihnen, wie man ganz ruhig sagen kann, darum auch ziemlich egal gewesen, wer heute der provisorische Landesvater des Herzogtums werden würde. Aber die ganze Angelegenheit ist für unsere deutschen Verhältnisse und unser deutsches Rechtsgefühl doch so interessant, daß angesichts der Uebernahme der Regierung durch den neuen Regenten dazu noch einiges zu sagen ist.

Herzog Ernst August von Cumberland, der letzte Kronprinz von Hannover, ist seit dem Tode des kinderlos entschlafenen Herzogs Wilhelm als Haupt der nächstverwandten Welfenlinie Thronfolger in Braunschweig. Da er die 1866 erfolgte Vereinigung von Hannover mit Preußen nicht anerkennen will, ist er durch den früher ausgesprochenen und jetzt wiederholten Bundesratsbeschluss an der Thronbesteigung für behindert erklärt. An seine Stelle war seit dem Tode des letzten Braunschweiger Herzogs Prinz Albrecht von Preußen, Better Kaiser Friedrichs, Regent, doch dieser sehr pflichtgetreu, aber auch recht zurückhaltende Fürst, der zumeist auf seiner schlesischen Besitzung Ramenz lebte und in Vertretung des deutschen Kaisers als Ältestes Mitglied des Hohenzollernhauses häufige Reisen ausführte, ist in Braunschweig nicht wirklich populär geworden. Und man muß es ihm zur Ehre anrechnen, daß er, bei seiner immerhin nur provisorischen Regentensstellung, streng an seiner ihm von seiner Ueberzeugung vorgeschriebenen Zurückhaltung festhielt. Als er gestorben war, der Cumberlander trotz aller ihm von den Braunschweigern gelassenen Frist seinen Frieden mit Preußen nicht machen wollte, schien Prinz Wilhelm von Preußen, der jüngste Sohn des verstorbenen Regenten Albrecht, die größten Nachfolger-Chancen zu haben. Die Mehrheit der Braunschweiger wollte aber „keinen Preußen“ haben, der Landtag wählte den Mecklenburgischen Prinzen, Cumberlanders Recht blieb vorbehalten.

Und das ist der interessante Punkt in dieser ganzen Regentengeschichte. Braunschweig ist, was viele Angehörige anderer minder begüterter deutscher Staaten mit leiserem Neid bemerken werden, ein sehr wohlhabendes Land mit meist recht gut situierten Bewohnern; früher war es noch viel besser, aber die moderne und teure Zeit hat auch da das

Fest etwas abgeschöpft. Immerhin ist noch genug geblieben. Die Braunschweiger sind aber nicht allein wohlhabend, sondern auch feistnädig und beharren sehr entschieden bei dem, worauf sie ein Recht zu haben vermeinen. Allzuviel Federlesens machen sie nicht; ein Beweis dafür ist die Braunschweiger Revolution von 1830, infolge deren der „tolle“ Herzog Karl, der sogenannte Diamantenherzog, der in Genf starb, das Land verlassen mußte, und sie ließen es auch nicht, an ihren Eigenheiten rütteln zu lassen. Sie haben daher von ihrem Regenten verlangt und fordern es heute wieder, daß er dauernd unter ihnen lebt; sie wollen, mit anderen Worten, von ihrem Braunschweiger Hof auch etwas haben. Das ist ja ein Wunsch, der alle kleineren deutschen Bundesstaaten befeuert, und der am Ende auch erfüllt ist. Hinzu kommt nun noch, daß die Braunschweiger noch in ihrem Gufio die Verwaltung haben wollen, nicht nach preussischer Art, die nun einmal als strenger und strenger gilt, und sie haben bei dem mecklenburgischen Prinzen mehr Verständnis für kleinstaatliches Leben vorausgesetzt, als bei einem preussischen. Daß sich alle Hoffnungen erfüllen mögen, kann man nur wünschen, denn der Kitt der „kleinstaatlichen Gemütslichkeit“ hat für Deutschlands Entwicklung noch recht viel für sich.

Wenn die Braunschweiger „keinen Preußen“ zum provisorischen Landesvater haben wollten, so war das ihr Recht; aber man soll nur nicht sagen, daß man von Berlin mit aller Kraft danach gestrebt hätte. So etwas hätte Kaiser Wilhelm II. für heute und die Zukunft nie geduldet.



Wiesbaden, den 4. Juni 1907.

Ein neuer Kolonialprozeß

beginnt am Donnerstag vor dem Berliner Schöffengericht. Es ist der Belaidigungsprozeß des früheren Gouverneurs von Togo, v. Benigsen gegen den Zentrumsabgeordneten Ergberger. — Am heutigen Dienstag nahm der Prozeß Pöplau in Berlin seinen Fortgang.

Der Haffandal und die Staatsanwaltschaft. Auch Eulenburg klagt.

In Sachen des früheren Kommandanten von Berlin, Grafen Moltke, gegen den Schriftsteller Maximilian Harden hat die Staatsanwaltschaft die Erhebung der öffentlichen Klage abgelehnt, da es nicht im öffentlichen Interesse liege, den Sinn der Gardenschen Artikel vor der großen Öffentlichkeit zu erörtern, zumal die Gardenschen Ausführungen sich gleichzeitig gegen eine Reihe anderer Personen richten. Graf Moltke hat gegen diesen Beschluß Beschwerde bei der Oberstaatsanwaltschaft erhoben. Wie der „Berl. Lok.-Anz.“ weiter erfährt, hat nunmehr auch der diensttunende General à la suite, Generalleutnant Graf Wilhelm von Hohentau, ein Stiefbruder des verstorbenen Prinzen Albrecht von Preußen, sein Abschiedsgesuch eingereicht. Graf Hohentau befindet sich zur Zeit in England. — Aus zuverlässiger Quelle erfährt das „Berl. Tagebl.“, daß ebenso, wie Graf Moltke auch Fürst Philipp zu Eulenburg die Klage gegen Harden anstrengen wolle. Es wird versichert, Fürst Eulenburg habe bereits die nötigen Schritte eingeleitet, um durch behördliche und besonders gerichtliche Feststellungen vor aller Welt darzutun, daß die Beschuldigung, er leide an krankhaften Neigungen, durchaus unbedeutend sei.

Ein „Umweg“ des Kaisers auf Anraten der Polizei?

Unser Kaiser hat nach der diesjährigen Parade zum ersten Male seit seinem Regierungsantritte die Feldzeichen nicht selbst durch die Friedrichstraße und die Straße Unter den Linden ins Schloß zurückgebracht, was der seiner harten vieltausendköpfigen Menschenmenge eine schwere Enttäuschung bereitete, sondern hat sich dahin durch Nebenstraßen im Automobil begeben. Berliner Blätter wollen nun erfahren haben, daß der Heimritt des Kaisers an der Spitze der Truppen auf Anraten der Polizei unterblieben sei, die infolge der von ihr jüngst aufgedeckten Untriebe russischer Revolutionäre Anlaß zu besonderer Vorsicht zu haben glaubte. Vielleicht erklärt sich die Automobilfahrt aber viel einfacher durch den Umstand, daß gegen den Schluß der Parade ein leichter Regen einsetzte, der das Asphaltpflaster der Friedrichstraße schlüpfrig machte.

Kleines Feuilleton.

An Johann Albrechten. (Von einem ollen Medelbörger.)

Sieh so! Du gehst du ut dat Land
Un willst niks mihr von uns nich weiten;
Na, denn abhsü! Sir is min Sand!
Un lat di dat man nich verdröiten.
Na, ja, id weit: du deichst man so!
Du weißt woll, wat du sollst verlieren,
Doch likerst: blier von Garten froh,
Un lat di dat nich molestieren.
Un leest du of so vel tauriga,
Sif, Brundwid is jo ut de Welt nich;
Du gehst doch woll för immer nich?
Ne, Johann Albrecht, ne, dat gestt nich!
Nah Biligrad so hen und wenn
Möst du doch mal en Doq benslagen,
Un in Swerin kannst du jo denn
Nah dit un dat un noch wat fragen.
Un nu lew woll! un gab mit Lust!
Doch einen Wunsch — utspreden dauh'n:
Schid mi ut Brunswid mal 'ne Wust,
Un denn jo'n schönen Sonneglaufen!

Ein Spatzvogel, Hermann Lisch, hat kürzlich in den Süddeutschen Monatsheften herausgerechnet, daß unser literarhistorisches Zeitalter uns vom 13. bis zum 40. Lebensjahre 9196 Lese-Arbeitsstage zumute, den Tag zu 6 Leseunden gerechnet. Nach Lisch's Rechnung hat aber der Zeitgenosse — notabene der, der sonst nicht mehr viel aus der Welt zu tun hat — nur 9000 solcher Arbeitsstage. Sodas er also mit 40 Jahren vor einem Defizit von 195 Tagen läche und eigentlich seinen „Bildungsbankrott“ erklären müßte. Um so mehr, als die Bildungsarbeit für die großen Musiker und Maler noch gar nicht mit veranschlagt ist! Lisch tröstet sich dann: das ganze Zeitalter steht vor demselben Defizit und tut nur so, als ob es gebildet wäre. — Der Kunstwart

bemerkte dazu: Uns scheint dieser Scherz mehr als ein Scherz, uns scheint die kleine Ausrechnung und ihr Ergebnis sehr ernsthaft interessant.

Wie man den Lachs angelt. Der Sport des Lachsangels wird außerordentlich anschaulich geschildert in einem mit zahlreichen Illustrationen geschmückten Aufsatz von Dr. Karl Seink, den wir im 10. Heft der Oktav-Ausgabe von „Ueber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) finden. Wir entnehmen dem Aufsatz, der besonders bei den Freunden des Fischesports das lebhafteste Interesse verdient, die folgenden Einzelheiten: Der Fang von Lachsen mit der „künstlichen Fliege“ ist in der Ausbildung der dazu benötigten Geräte das Höchste, was Menschengeist zur Ueberlistung der ihm untergeordneten Tierwelt erfinden hat. Man benutzt jetzt zum Lachsang fast ausschließlich sogenannte geflügelte Angelgerten von 4-5½ Meter Länge, die äußerst kunstvoll aus der Kieselharten und dabei doch sehr elastischen Rinde des Bambusrohres hergestellt sind. Am Handgriff der Gerte wird eine mit Hemmvorrichtungen versehene, sinuös konstruierte Rolle, die bequem bis zu 150 Meter seine, aber sehr starke Seidenschnur fassen kann, angebracht und die Schnur durch eine größere Anzahl von an der Gerte befestigten Ringen gezogen. In das Schnurende wird noch ein 3 Meter langer sogenannter „Zug“ gefnüpft, der aus stärksten Poils und Gutfäden hergestellt ist. Schließlich wird an dem Poilzug die Lachsfliege befestigt, die über einem einfachen oder Doppelhaken aus allen möglichen bunten Federn, meist von erotischen Vögeln, mit Seide, Gold- und Silberdrahtumwicklung verfertigt werden. Ebensowenig, wie ein Subertusjäger seine ersten Schießversuche auf Hochwild machen wird, ebensowenig wird ein Jünger Petri mit dem Lachsang beginnen, sondern vorher die Flugangelei auf Forellen betreiben. Hat er diese nur einigermaßen los, dann wird ihm das Werfen mit der Lachsarte keine besonderen Schwierigkeiten machen, noch weniger der Anbiß, das Dingefestmachen des aufsteigenden Lachses, der meist ohne Zutun hängen bleibt, während die wie der Witz steigende Forelle in der ersten Zeit fast immer vom Neuling verfehlt wird. Am Ufer weiterschreitend, macht

der Fischer Wurf um Wurf, der Fliege keinen Augenblick Ruhe gönnend, bis er das Aufsteigen des Lachses nach der Fliege gleichzeitig fühlt und sieht. In rasender Flucht schießt dann der gehackte Fisch, meist in einem Sauss 50-60 Meter Schnur von der Rolle ziehend, dahin. Wehe dem, der seine Finger dabei zu nahe an die rotierenden Handgriffe bringt. Plötzlich bleibt der Lachs stehen, rasch muß die Rolle angehalten werden, jede Schläflichkeit der Schnur kann dem Fisch die Freiheit wiedergeben. Ebenso plötzlich kehrt der Lachs um und kommt dem Fischer im schnellsten Tempo entgegen. Nun heißt es aufrollen so schnell wie möglich, doch das genügt oft nicht, um die Spannung der Schnur zu erhalten, man muß trachten, durch Laufen die zu rasche Annäherung des Fisches zu verhindern. Da mit einem Male springt er rasch hintereinander meterhoch aus dem Wasser. Darauf stets gefaßt, heißt es, rasch die Gerte senken, damit das Zeug nicht reißt, und ebenso schnell die Führung zurückgewinnen. Hat man auch in den weiteren wechselvollen Schraien des Kampfes seine Sache gut gemacht und jeden Schlag des Gegners glücklich pariert, und hat das Fischgerät seine Haltbarkeit bewährt, so erlebt man endlich die Freude, zu sehen, wie die Kraft des Lachses allmählich erlahmt, wie er seine Gleichgewichtsstellung verliert und öfter seine silberglänzenden Flanken sichtbar werden. Nun ist der Moment gekommen, wo man ihn langsam, jedoch mit aller Kraft, die man seinem Gerate zumuten darf, stetig dem Ufer nähert und wo sich der Begleiter, meist in der Person des genannten Bootsführers, vorsichtig an den Lachs heranzuschleichen hat, um ihm im geeigneten Moment den Gaff (einen an zirka 1½ Meter langer Stange befestigten Landwischhaken) über den Rücken zu legen und ihn mit kurzem Rucke dingfest zu machen. Erschreckt jener den Fisch oder verfehlt er sein Ziel, so kann dieser mit seiner letzten Kraft noch einen Befreiungsversuch machen, der manchmal zu seinen Gunsten ausgeht. Der Kampf mit dem geangelteten Fische dauert durchschnittlich mindestens ebensoviel Minuten, als der Fisch Pfunde wiegt, sind aber die Wasserverhältnisse ungünstig, so kann er sich noch bedeutend länger hinausziehen.

Das preussische Herrenhaus

nahm in seiner ersten Sitzung nach Pfingsten den Gesetzentwurf über die Erweiterung der Stadt Hannover an und trat dann in die Beratung der Berggesetznovelle ein. — Das Jagdgesetz hat die Kommission des Abgeordnetenhauses zwar inhaltlich im wesentlichen nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses erledigt, jedoch eine Trennung der Vorlage in eine Jagdordnung und ein Jagdausübungsgezet beschlossen. Nimm, wie zu erwarten ist, das Plenum diese Regierung wenig genehme Aenderung an, so geht das Jagdgesetz noch einmal an das Abgeordnetenhaus zurück. Da es auch zweifelhaft ist, ob sich die Beratung des Nachtragsetats und des damit verbundenen Berichtes der Budgetkommission über die Gehaltsfrage der Beamten so rasch abwickeln wird, wie man erwartet hatte, kann sich die preussische Landtagsession noch länger ausdehnen.

Wegen der hohen Fleischpreise

wollen die kommunalen Körperschaften Duisburgs, wo bekanntlich unlängst eine allgemeine Volksversammlung gegen die Fleischsteuerung protestiert hat, auf die Fleischerinnung behufs Herbeiführung mäßiger Fleischpreise einwirken. Zu diesem Zwecke soll vom Polizei-Inspektor statistisches Material beschafft werden, auch soll die verstärkte Schlachthaus- und Marktcommission in Funktion treten, die sich mit der Innung in Verbindung zu setzen haben wird. Gegebenenfalls sollen eigene städtische Schlachthanstalten errichtet werden, um auf diesem Wege ein Nachlassen der für die ärmere Bevölkerung immer unerträglich gewordenen Fleischpreise zu erzwingen.

König Oskar und Gemahlin, geb. Prinzessin von Nassau.

feiern in Schweden am Donnerstag das Fest der goldenen Hochzeit. In diesen 50 Jahren hat König Oskar viel Freude, aber auch Witteres erlebt. Einer der härtesten Schläge für ihn war der Verlust des Königreichs Norwegen, ein Schlag, mit dem er sich wohl äußerlich abgefunden, der jedoch eine tiefe, unverwundbare Wunde zurückgelassen hat. König Oskar ist eine der sympathischsten Erscheinungen auf dem Fürstenthron, für das deutsche Volk um so mehr, weil er ein Freund Kaiser Friedrichs war. Der König hat in seinem Lande viel reformiert, ohne daß es ihm inmer gedankt worden ist. Hat ihm die Wohlfahrt seines Volkes stets am Herzen gelegen, so hat er darüber Kunst und Wissenschaft nicht vergessen. Auch diesen ist er ein eifriger Förderer gewesen, wie er sich selbst als Schriftsteller betätigt hat. König Oskar ist 1829 geboren und regiert seit 35 Jahren jetzt nur noch dem Namen nach. Sein Gesundheitszustand hat ihn gezwungen, die Regierungsgeschäfte dem Kronprinzen Oskob zu übertragen, der mit der Tochter des bairischen Großherzogs vermählt ist. Zu der goldenen Hochzeit wird eine Proklamation des Königs erwartet. Der Tag wird auch die Einweihung des Nordischen Museums in Stockholm bringen.

Herr v. Buttkamer gegen die „Rufine“. Von wem ist das Kind?

Gegen den zur Verfügung gestellten Kammerer Gouverneur v. Buttkamer hat Frau v. Gernar, die einstige „Rufine“, allerlei Beschuldigungen erhoben. Diese werden jetzt von Herrn v. Buttkamer zurückgewiesen, so vor allem der Vorwurf, die Dame zu beeinflussen versucht zu haben. Buttkamer veröffentlicht seine Rechtfertigung im „Kleinen Journal“. Er erklärt, daß das Kind der Frau von Gernar keineswegs das seine sei. Als er die Dame kennen lernte, sei das Kind bereits 3 Jahre alt gewesen. Frau von Gernar sei auch nicht, wie sie angebe, nur einmal und nur zu einer Geldstrafe verurteilt worden, sondern fünfmal, darunter einmal in Dresden zu 2 Monaten Gefängnis. Gegen die Behauptung, er habe sie brieflich erlucht, ihre Aussage schonend zu machen, und dieser Brief sei mit anderen beschlagnahmt, aber in der Disziplinaruntersuchung nicht verlesen worden, richtet sich folgende Erklärung des Herrn v. Buttkamer: Kammergerichtsrat Strähler hat keine anderen Briefe beschlagnahmt, als jene beiden, die bei den Akten liegen und die auch in der Verhandlung verlesen wurden. Eben wegen dieser Briefe bin ich zu 1000 M. Geldstrafe verurteilt worden, da man es nicht für korrekt hielt, solche Briefe zu schreiben. Unter Eid hat Frau von Gernar übrigens selbst ausgesagt, daß ich nicht versucht hätte, sie zu beeinflussen.

Im Falle Curtius

haben, nach einer Straßburger Meldung, die vom Statthalter mit der Aufhebung bedrohten Konfiskationen Beschwerde beim Reichsanwalt eingeleitet. Klaffende Blätter melden, daß der Statthalter den Professor Curtius abermals brieflich erlucht habe, seine Demission einzureichen.

Wann wird die Duma aufgelöst?

Der Telegraph meldet aus Petersburg: Der Empfang des Dumapräsidenten Solowin beim Zaren war auch diesmal ziemlich kühl. Sehr ernst war der Zar besonders während Solowins Vortrag betreffend die letzte Sitzungsnote. In Regierungskreisen rechnet man mit der nahe bevorstehenden Auflösung der Duma als sicherem Faktum. Es werden Zarar-Unruhen befürchtet. Die Regierung hat diesbezügliche Vorsichtsmaßregeln getroffen. Auch in Kadettenkreisen herrscht tiefer Pessimismus über das Schicksal der Duma. Der Kadettenführer Roditschew erklärte, daß die Auflösung wahrscheinlich in der nächsten Woche zu erwarten sei. Die neue Duma würde dann auf Grund des neuen Wahlgesetzes vom 9. November 1906 gewählt werden.

Deutschland.

Berlin, 4. Juni. Wegen Wohlthätigkeit hatte sich am Montag der Ruischer Wilhelm Fichtner aus Nixdorf vor der 1. Strafkammer des Landgerichts 3 zu verantworten. Der Angeklagte hatte bei der letzten Reichstagswahl in Niederbarnim zweimal seine Stimme abgegeben. Das Urteil lautete auf 4 Wochen Gefängnis.

Berlin, 4. Juni. In das Herrenhaus berufen wurde durch Allerhöchsten Erlaß insofern Präsentation des Domkapitels zu Raumburg a. d. Saale der Senior des Domkapitels Staatssekretär Posadowsky

Bamberg, 4. Juni. Der als Landtagsabgeordneter gewählte Pfarrer Grandinger hat beim Erzbischof Albert brieflich um einen Stellvertreter während der Dauer der Landtagsession und um die oberhirtliche Erlaubnis ersucht, der liberalen Partei als Hospitant beitreten zu dürfen.

Ausland.

Kopenhagen, 4. Juni. Der deutsche Kaiserbesuch in Dänemark, der für die ersten Tage des Juli vorgesehen ist, wird nicht in Kopenhagen, sondern wegen Verlegung des königlichen Hoflagers auf Schloß Fredensborg in Nordjælland stattfinden.



Im Münchener Offizier-Wucherprozess

nehmen die Vernehmungen der Zeugen und Sachverständigen jetzt ein etwas rascheres Tempo. Längere Zeit beansprucht die Vernehmung der Frau Lutteroth. Sie hat ihr ganzes Vermögen durch den Angeklagten Arthur Ritter von Maffei verloren. v. Maffei hatte die Witwe Therese Lutteroth und deren Tochter Wanda Braun im Sommer 1903 in Kofel kennen gelernt. Er hatte es verstanden, das Vertrauen der beiden Damen zu gewinnen, was ihm dadurch besonders erleichtert wurde, daß er eine täuschende Ähnlichkeit mit dem verstorbenen Sohne der Frau Lutteroth hatte. Maffei spielte sich als sehr vermögend auf, der große Renten zu verzeichnen habe, und das Vertrauen der beiden Damen zu ihm wurde noch dadurch verstärkt, daß v. Maffei der Wanda Braun die Ehe in Aussicht stellte. Diese gab ihm darauf zunächst 15000 M. auf Obligationen der Gothaer Waggonfabrik und später ihr ganzes, 50000 M. betragendes Vermögen, damit er es ihr nutzbringend anlege. Frau Lutteroth, die ein Vermögen von 100000 M. besaß, ließ sich durch das einschmeichelnde Wesen und die Andeutungen v. Maffeis bewegen, diesem und dem Mitangeklagten Difer Generalvollmacht auszustellen. Maffei ließ dann durch Difer das Vermögen von der Bank abheben und machte damit auf eigene Rechnung, ohne daß die Damen wußten, welcher Art Geschäfte mit ihrem Gelde gemacht wurden, allerhand Wuchergeschäfte. Er kaufte Offizierswechsel.

In Schulmädchen vergangen. Aus Hanau wird gemeldet: Die Strafkammer verurteilte den Lehrer Simon wegen Sittlichkeitsverbrechen an Schulmädchen zu 2 Jahren Gefängnis.

Großfeuer in einer Eichorienfabrik. Vorgestern mittag kurz vor 1 Uhr brach in einem der Gebäude der Eichorien-, Korn- und Malzflasse-Fabriken von Emil Seelig u. G. Heilbronn, ein bedeutendes Schadenfeuer aus, welches sehr schnell um sich griff und den größeren Teil des betreffenden Gebäudes vollständig einäscherte. Dem tatkräftigen Eingreifen der Heilbrunner freiwilligen Feuerwehr ist es zu verdanken, daß der Brand auf seinen Herd beschränkt blieb und nicht auf die angrenzenden Hauptfabrik-Gebäude der Firma Emil Seelig u. G. übergriff. Der Betrieb wird daher ungestört aufrecht erhalten und sämtliche Arbeiter werden weiterhin voll beschäftigt. Der Schaden an Gebäuden, Maschinen und Vorräten wird sich schätzungsweise auf mehr als 100000 M. belaufen, der durch Versicherung gedeckt ist.

Im Streit auf der Regelbahn erschoss ein Italiener in Essen a. d. Ruhr den Witt. Ein Rabler, der den Witt verfolge, wurde schwer verletzt. — In Paris wurde ein 16-jähriger Bürche verhaftet, der seine Mutter mit einem Stein erschlagen hat. Der Täter ist trotz seiner Jugend ein Gewaltmann, der einer Verbrecherbande angehört.

Tod zweier Bergleute. Aus Halle a. d. S. wird gemeldet: Auf der Grube Fluß-Schacht bei Kottlberode begruben die Hüthpattmassen drei Bergleute. Zwei sind tot, der dritte ist schwer verletzt.

Eine abenteuerliche Geschichte erzählt ein junges Mädchen, das aus dem Berliner Landwehrkanal vom Tode des Ertrinkens gerettet worden ist. Es will von einem Unbekannten nachts verfolgt und als es seine Anträge abwies, ins Wasser gemorren worden sein. Ein Selbstmordversuch, der dem Mädchen leid wurde, ist nicht ausgeschlossen.

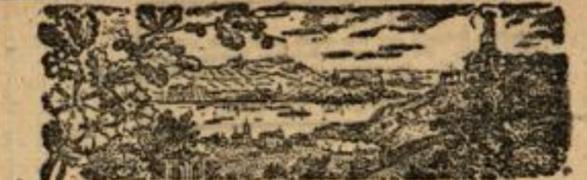
Der Hammer als Schulzuchtigungsmittel. Wegen Uebertretung des Zuchtigungsrechtes wurde der Lehrer Breithaupt in Heddersbach von der Strafkammer Hirschhorn am Neckar zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hat nach dem Verl. Tagbl. während des Unterrichts zwei seiner Schüler mit einem Pfändigen Hammer auf den Kopf geschlagen. Das eine Kind ist an Lungen- und Gehirnzirkung gestorben.

Ein hartnäckiger Kampf mit einem Wärdler spielte sich in Waizen ab. Ein Hutmacher, der im Streit seinen eigenen Sohn erschlug, schützte sich in ein Haus und verteidigte sich einen ganzen Tag lang durch Revolverkugeln gegen Polizei, die ihn zu Hilfe geeilte Feuerwehr und sogar gegen die zu seiner Verhaftung entsandte Gendarmen, die durch das Fenster schöß, ohne den Mann zu treffen. Erst als ihm die Munition ausgegangen war und die Zimmerleinrichtung in Brand geriet, ergab er sich freiwillig.

Die Diebstähle von Eisenbahngut beschäftigten nochmals die Vloga des Strafkammer. Der Großkaufmann Friedberg aus Breslau war vom Landgericht Görlitz zu 4 Jahren Gefängnis und später vom Landgericht Blogau unter Einrechnung dieser Strafe zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Dieses Urteil hob das Reichsgericht auf. In der neuen Verhandlung wurde Friedberg zu 6 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Prozess wegen der Unterschleife in der Irrenanstalt Sachsenberg begann am Montag vor dem Schweriner Landgericht. Die Unterschleifen sollen bei den Lieferungen für die Anstalt vorgekommen sein und etwa 400000 M. betragen. Die Hauptangeklagten sind der Betriebsinspektor Schulte und der Hofschäfermeister Wild-Schwerin. Sie geben Fälschung, Betrug und Untreue zu, Wild bestreitet aber den weiteren Punkt der Anklage, der auf Beamtenbeschuldigung lautet. Wild hat minderwertige Ware geliefert, bezahlt mußte jedoch die beste werden. Der Profit, der jahrelang erzielt wurde, ist geteilt worden. Wie groß er war, ergibt sich daraus, daß zwei Unterbeamte von dem Inspektor jährlich 1000 M. Schweigegegel erhielten. Da ungefähr 100 Zeugen geladen sind, wird der Prozess mehrere Tage dauern.

Bei einer Bootfahrt auf dem See in Lüben in Ostpreußen sind eine Lehrerin und ein Sekundaner infolge Kenterns des Bootes ertrunken.



Aus der Umgegend.

Erbenheim, 3. Juni. Die doppelte Verbindung unjeres aufblühenden Ortes mit Wiesbaden bewirkt, daß Erbenheim mehr und mehr ein Zielpunkt der sonn- und werktägigen Ausflüge bildet. Die Schaffung geeigneter Räumlichkeiten war deshalb geboten und es ist daher zu den bereits bestehenden großen Sälen gestern durch Einweihung noch ein weiterer großer Saal im Gasthaus zum Frankfurter Hof (Giebertmann) hinzugekommen.

Maringen-Nebenbach, 3. Juni. Gestern fand im Gasthaus „zur Erholung“ (sog. „Hinkelhaus“) an der Station Maringen-Nebenbach eine Versammlung des 13. landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt. Als Hauptgegenstand der Tagesordnung galt der Vortrag des Kreisobstbaulehrers Widel über: „Welche Obstsorten soll der Landwirt anbauen und nach welchen Gesichtspunkten ist ihre Auswahl zu treffen?“ Eine richtige Sortenwahl — nach dem Grundsatz: „Nicht Vieles, sondern Viel“ — wird immer mehr zur Notwendigkeit, wenn der Obstbau lohnen soll.

7. Idstein, 3. Juni. Gegenwärtig baut Herr Sägewerkbesitzer Koch neben seinen beiden Wohnhäusern zwischen Bahnhof- und Wiesbadenerstraße ein der Neuzeit entsprechendes Hotel. Herr Bauunternehmer Kapus hat mit dem Bau der Villenkolonie in der Nähe des Bahnhofs begonnen.

8. Vom Rhein, 4. Juni. Die erste diesjährige Rhein-Flrombefahrung, die sich von Emmerich bis Biebrich erstreckt, wurde Ende der vergangenen Woche mit dem fiskalischen Dampfer „Preußen“ angetreten. An ihr nehmen ein Ministerialbeamter aus Berlin, Geh. Oberbaurat Roeder, sowie Herren der Rheinstrombauverwaltung teil.

9. Biebrich, 3. Juni. Der neue Durchstich der Wiesbadener Allee bei der „Schönen Aussicht“ ist vollendet. In diesen Tagen wurde auch der zweite Teil des Tunnelgerüstes fertig gestellt und gleich darauf mit der Eindeckung des Betonmauerwerkes begonnen. Die Baugrube ist bereits vollständig zugeschüttet und vielleicht heute schon wird mit der Neupflasterung der Straße begonnen, sobald wahrscheinlich noch vor Ablauf dieser Woche die Allee in ihrer ganzen Breite auch an dieser Stelle wird dem Verkehr übergeben werden können. Im Hinblick auf den gerade in den Sommermonaten sehr starken Fußverkehr ist es erfreulich, daß die beschränkten Hindernisse nun endlich beseitigt werden. In dem Gelände rechts und links der Allee wird eifrig gearbeitet. Vorläufig ist man mit der Planierung des Baufeldes beschäftigt. Es sind große Erdmassen zu bewegen, ehe an die Aufführung von Bauten überhaupt gedacht werden kann. Jedenfalls beweist die Regsamkeit auf dem ehemals Corridorschen Gelände, daß alle die Gerüchte über die Firma Henkel u. Co., von der man bekanntlich wissen wollte, daß ihr der Biebricher Kauf geneue, mächtige Kombinationen sind. Die Bohrungen im Terrain haben zufriedenstellende Resultate ergeben; wahrscheinlich wird noch vor Ablauf dieses Sommers die Seltirma mit den ersten Bauten beginnen und dies vermutlich, sobald der Bahnanschluß hergestellt und damit die Bauarbeit wesentlich erleichtert ist.

11. Sauerstein, 4. Juni. Die gestern abend im Rathaus abgehaltene Sitzung der Gemeindevertretung war von 14 Herren besucht. Die Sitzung war wieder mit einer reichhaltigen Tagesordnung bedacht. Den Vorsitz führte Herr Beigeordneter Lang. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: 1. Abbruch des alten Leichenhauses auf dem alten Friedhofe. Der Abbruch wird beschlossen, da das Haus ja sowieso überflüssig ist. 2. Erneuerung des Tores und der Läden des Ochsenstalles. Die dringend notwendige Erneuerung wird beschlossen, und zwar sollen die betr. Arbeiten ausgeschrieben werden. 3. Vergebung der Arbeiten zum Verlegen der Balkenplatten für die Bürgersteige der Bahnhof- und Lehrstraße. Die Arbeiten sollen mit den unter Punkt 6. Beschlußfassung über die Pflasterung der Bürgersteige der Bahnhof- und Lehrstraße, genannten, gleichzeitig vergeben werden und zwar an die Herren Koffel und Spitz und Hirschbach und Ziele zu je gleichen Postellen. 4. Vergebung der Erdarbeiten zum Neubau eines Jahrgangshausens auf dem Rathaushofe. Die Arbeiten werden nebst den anderen Arbeiten an die Mindestfordernden vergeben. 5. Vergebung der Erdarbeiten zur Erweiterung des Schulhauses und der Abortgebäude an der Wiesbadenerstraße. Hierbei sind keine Offerten eingegangen. Diefelben sollen deshalb wiederholt ausgeschrieben werden. 7. Baugesuch der Rauermeister Hirschbach u. Ziele betr. Neubau eines Doppelwohnhouses an der Karlstraße. Das Gesuch wird genehmigt unter den üblichen Bedingungen. 8. Baugesuch des Josef Horne betr. Neubau eines Wohnhauses an der Karlstraße. Auch dieses Gesuch wurde genehmigt. Die Straßentoten sind in diesem Falle 429 M. 9. Beschaffung eines Sprengwagens mit 100 l. Inhalt. Anstelle des vorher beschlossenen Sprengwagens von 100 Liter Inhalt soll jetzt einer von 1200 Liter Inhalt angeschafft werden. 10. Beschlußfassung über Entfernung von Lindenbäumen in der Biebricherstraße. Es sollen 3 Lindenbäume entfernt werden. 11. Bekanntgabe der Genehmigung zur Erhebung von 110 Proz. Zuschlag zur Einkommensteuer. Von der Bewilligung der Steuer wird Kenntnis genommen.

12. Mainz, 3. Juni. Der Verband Deutscher Eisenwarenhändler beschloß in seiner hier abgehaltenen Hauptversammlung die Errichtung einer Fachschule. Wegen der Abänderung der Kontratsklausel soll eine Eingabe an das Ministerium gerichtet werden. Die Versammlung wünschte ferner die Einziehung von Handelsinspektoren. In Ehren des zehnjährigen Bestehens des Verbandes wurde eine Unterstützungskasse für Witwen und Waisen mit einem Anfangsfonds von 10000 Mark errichtet, der Zuschüsse 1000 Mark überweisen, und dem Vorsitzenden Stadiv. Kommerzienrat C. Schmal ein silberner Pokal überreicht.

13. Weisenheim, 4. Juni. Mit dem 1. Juli nimmt Herr Verwalter Richard Obermann von der hiesigen Nebenveredlungsstation die Stelle eines Wein- und Obstbau-Wanderlehrers für den Kreis St. Goarshausen an. — Hochlehrer Klingler tritt am gleichen Tage als Weinbaulehrer in die Weinbauschule in Reutbad a. d. S. — Herr C. Schwab wurde zum Rohrmeister für das Wasserwerk in Johannisberg gewählt.

14. Radesheim, 4. Juni. Der Trajektverkehr Radesheim-Bingerbrück wird am 15. Juli gänzlich eingestellt und der elektrischen Bingen-Bingerbrück übertragen. — Am 1. Juni waren es 23 Jahre, daß Frä. Barbara Ax zu Eibingen in den Schuldienst getreten ist. Davon vertellen sich die ersten 5 Jahre ihrer Tätigkeit auf Ranort und Niederrad, während die übrigen 20 Jahre fast ganz auf die Gemeinde Eibingen entfallen.

X. Bierstadt, 3. Juni. Wenn unsere Vereine ausziehen zum friedlichen Wettbewer, dann ist man gewohnt, daß sie siegreich heimkehren. Das haben gestern der Männer-Gesangverein und der Radfahrerklub wieder bewiesen. Der Männergesangverein sang in Neu-Isenburg in der ersten Landklasse mit 62 Sängern; der Konkurrenzverein von Dieburg sang mit 90 Sängern. Im Klaffeningen erhielt der hiesige Männer-Gesangverein den ersten Preis mit 32 Punkten, während Dieburg mit 29 Punkten den zweiten Preis davontrug. Im Klaffeningen erhielt unser Verein mit 29 Punkten den Ehrenpreis; Dieburg erreichte 208 Punkte. Der Radfahrerklub beteiligte sich gestern an dem Doppeimer Korsofest und hatte das Glück, drei erste Preise zu erringen. Derselbe Verein hatte erst zu Pfingsten in Mannheim einen zweiten Preis errungen. Einer der drei in Doppeimer errungenen Preise ist von Herrn Kommerzienrat Bartling gestiftet, welcher Ehrenmitglied unseres Vereins ist. Den beiden siegreichen Vereinen wurden bei ihrer Ankunft von Seiten der anderen Vereine die üblichen Ehrungen zuteil.

1. Dogheim, 3. Juni. Das von dem Radler-Klub gestiftete abgehaltene Stiftungsfest ist durch zwei Hauptelemente wesentlich beeinträchtigt worden. Die das bedeckte Firmament schon morgens erwarteten Lieb, wurden die Veranstaltungen nachmittags stark verregnet. Hiermit nicht genug, nachdem man sich in den beiden Sälen bei Ball im Trockenen glaubte, brach nach 2 Uhr nachts in dem Hause Kirchgasse 25, dem Schuhmacher Heinrich Vogel gehörig, Feuer aus, was dasselbe in kurzer Zeit bis auf die Grundmauern vernichtete. Die Bewohner konnten mit knapper Not das Notwendigste retten. Dem Eigentümer, welcher ein Schlupflager besitzt, sind eine Partie Schuhwaren vernichtet worden. — Der Landwirt Karl Fr. Nicolay und der Maurer Carl Wagner hier verkauften an den Kaufmann Jakob Hartmann zu Wiesbaden zwei Grundstücke im Distrikt „roter Stod“, groß 6 Ar bezw. 5,45 Ar zum Preise von 1750 Mark bzw. 1540 Mark. — Ferner verkaufte der Privatier Philipp Schmitz einen im Distrikt „Krummgerann“ belegten Acker, groß 8,48 Ar an die Herren G. Schwanl und F. Kentrup zu Wiesbaden zum Preise von 1400 Mark. — Eine Wiesenparzelle „unter der Rheingauerstraße“, groß 11,62 Ar ging durch Kauf von Philipp Braun-Frauenstein an Friedrich Höbner hier zum Preise von 350 Mark über. — Die evangelische Kirche hier wird zur Zeit einer großen Renovierung im Innern unterzogen. Derselbe dürfte, da sich bei Beginn der Arbeit bedeutend mehr als vorgehen erforderlich erwiesen, 6 bis 7 Wochen in Anspruch nehmen. Der Gottesdienst findet während dieser Zeit im Rathausssaal statt.

r. Hmannshausen, 3. Juni. Gestern mittag wurde hier im Rhein durch den Schiffer Ferd. Haj die Leiche eines jungen Mannes gelandet. Nach der Kleidung zu urteilen, soll es ein Schiffmann im Alter von 30—34 Jahren sein.

n. Braubach, 3. Juni. Trotz des schlechten Wetters war unsere Stadt am Sonntag von Fremden überfüllt. Außer anderen Vereinen war der Eisenbahnverein Limburg mit zwei Extrazügen in Stärke von mindestens 3000 Personen hier eingetroffen. Sämtliche Lokale waren besetzt und es herrschte ein lebhaftes Treiben bis zur Abreise, welche um 7 1/2 Uhr erfolgte. Am kommenden Sonntag treffen nochmals 3000 Personen von dem genannten Verein hier ein. Hoffentlich hat sich bis dahin besseres Wetter eingestellt. — Dieser Tage hat man hier mit der Bekämpfung der Weinberge mit Kupfervitriolbrühe begonnen. — Die Zampfung findet hier am kommenden Mittwoch statt. Impflokal ist der Rathausssaal.

Niederlahnstein, 3. Juni. Eine große Schlägerei spielte sich in der letzten Nacht zwischen zwei jungen Burken ab, die von der Hordheimer Airmes heimkehrten. Dabei wurde ein Schlosser Namens Morgenroth von hier durch einen schweren Messerhieb verwundet. Der Täter, ein gewisser Hohl von hier, wurde noch in der Nacht verhaftet und heute dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

a. Vom Kirch, 4. Juni. Die Ausführung des Baues der Wasserleitung in Weindahl ist Herr Herbel aus Lauenburg übertragen worden. — In der letzten Woche trat abermals ein Wettersturz ein und hatte zur Folge, daß vielfach die Gartengewächse erfroren sind. — Die Wildschweine richten in den Korn- und Kartoffelfeldern großen Schaden an, auch sind an verschiedenen Stellen Radel am hellen Tage gesehen worden. Es sollen nun seitens der Pächter Saufänge angelegt werden. — Als eine Folge der Wärme und Trockenheit der letzten Zeit ist wohl das massenhafte Ausstreiten von Raupen anzusehen. Die Apfelbäume sind vielfach so mit Raupen besetzt, daß fraglich ist, ob in diesem Jahre eine Ernte zu erwarten ist.

Frankfurt, 3. Juni. Die ausgesperrten Metallarbeiter hatten am Sonntag mittag von 12 bis 1 Uhr eine Versammlung im „Lidoli“, Darmstädterlandstraße, die von etwa 6000 Personen besucht war. Geschäftsführer Dymann referierte. Er besprach in einstündiger Rede die Ursachen der Aussperrung, den Offenbacher Streik, und betonte die Berechtigung der Forderung der Offenbacher Metallarbeiter. Am Samstag sind die ersten Streikunterstützungen, etwa 30 000 Mark, gezahlt worden, die nächsten Unterstützungen dürften sich bedeutend erhöhen, da noch die Aussperrten der Adlerwerke hinzugelommen sind, es sind hier jetzt etwa 6000 Arbeiter von der Aussperrung betroffen. Die Verhandlungen werden heute in Offenbach bei der Handelskammer fortgesetzt. Es geht langsam vorwärts, doch ist man sich immerhin nähergekommen. Es wird heute über die Frage der Lohnerböhung und Arbeitsverlängerung verhandelt.

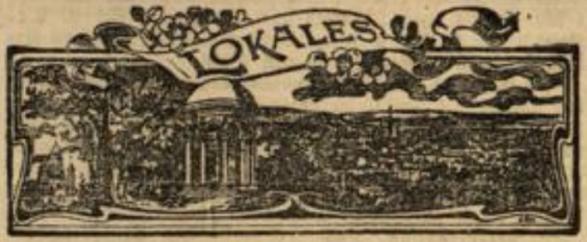
Frankfurt, 3. Juni. In der Thronerstraße vergnügten sich gestern nachmittag mehrere Kinder, indem sie auf einer freistehenden Hofmauer herumkletterten. Diese muß jedoch nicht standhaft genug gewesen sein, denn plötzlich stürzte die Mauer ein und ein fünfjähriges Mädchen wurde von den Trümmern verwickelt. Nachdem das Kind aus den Steinmassen herausgehoben war, wurde es in die Wohnung der Eltern in der Robbeimerstraße getragen. Die Rettungswache wurde herbeigerufen, diese stellte einen sehr schweren Bruch des rechten Unterschenkels fest.

Wein-Zeitung.

1. Hallgarten, 3. Juni. In seiner heutigen Weinversteigerung brachte Herr Pfarrer a. D. Daufen 14 Nummern Weißweine der Jahrgänge 1904 und 1906 aus dem Pfarrgute zu Hallgarten zur Versteigerung. Aus den vorzüglichsten Lagen der Gemarkung, wie Sand, Grund, Hattenheimer Weg, Kuhgasse, Heideborn, Hüh, Wiesberg, Tränberg, Eiferweg und Kirchhader stammend, gaben sich diese Weine als gepflegte, saubere, fertige Gewächse, für deren Naturreinheit sich der Versteigerer verbürgte. Sie wurden rasch alle abgekauft und erreichten im Stück Preise bis zu 1040—2200 M. Das Halbstück 1906er kostete 480—1120 M., ein Viertelstück wurde zu 320 M. abgegeben. Durchschnittlich erbrachte ein Halbstück 1906er 694 M. Ein Halbstück 1904er wurde zu unbekanntem Preise freihändig verkauft. Für 6 1/2 Stück Wein wurden insgesamt 870 M. eingenommen. Die Weine wurden ohne Fässer versteigert.

1. Hallgarten, 3. Juni. Frau August Engelmann Witwe, Weingutsbesitzerin in Hallgarten versteigerte heute 19 Nummern naturreiner 1906er und 1906er Weine, welche bei gutem Besuche und flottem Geschäftsgang sämtlichnehmer fanden. Diese Weine gaben sich als raffige, elegante und saubere Sachen. Sie entstammten u. a. den Lagen Hintergäse, Hüh, Deitricherweg, Schönheh, Henselberg und Sandgrub und wurden bis zu 1000—2400 M. im Stück bezahlt. Das Halbstück 1906er erbrachte 500—1200 M. Für 16 Halbstück 1906er wurden 12 360 M. oder für ein Halbstück durchschnittlich 773 M. erzielt. Drei Halbstück 1906er wurden zu 420, 660 und 760 M. verkauft. Das Gesamtergebnis betrug 14 190 M. ohne Fässer.

2. Hallgarten, 3. Juni. Der Verein Hallgartener Weingutsbesitzer brachte heute in seinem Kellerhause 39 Nummern 1906er Weißweine zur Versteigerung, welche bei gutem Besuche, flotten Geboten und schlantem Zuschlage sämtlich verkauft wurden. Diese Weine, für deren Naturreinheit der Verein Garantie leistet, waren reintonige, gepflegte Rieslinggewächse und entstammten besseren und besten Lagen der Gemarkung Hallgarten, u. a. den Lagen Neufels, Heide, Böhl, Mehrböhlen, Langmeil, Pfad, Geiersberg, Deutelsberg, Kojengarten, Wiesberg, Henselberg, Godelberg, Böhl und Sandgrube. Sie erreichten höchste Preise von 1000—1820 M. für das Stück. Das Halbstück 1906er wurden 400—910 M. bezahlt. Durchschnittlich kostete ein Halbstück 633 M. Das Ergebnis für 39 Halbstück 1906er betrug 24 690 M. ohne Fässer.



Wiesbaden, den 4. Juni 1907.

Hundgeschichten.

Wie sich die Hunde in dem schönsten Zeit fühlen. — Was sie den Leuten zu erzählen haben. — Wenn er oder sie kommt. — Freiheit die ich meine. — Die Katastrophe. — Es war einmal... Eine originelle Hundetaufe.

Nächstes Mal, ihr Räter, bitte ruhiger und liebenswürdiger gegen schöne Damen und desgleichen Herren, die euch die Ehre des Besuchs draußen auf lustigem Felde trotz Regen und Sturm gönnen und ungrachtet eures Eitelkeits sogar schmeichelnde Worte der Hochachtung vor eurem achten Geschlecht überbringen. Das ist doch gewiß viel. Wir glauben es ja, daß es kein angenehmes Vergnügen für freizeitlebendes Volk ist, wenn man zwei Tage an der Kette liegen und nicht als fremde Gesichter angucken soll. Aber es hat ja alles einmal ein Ende und es fliegt dann selbstbielenartig in die Luft, ebenso wie euer schönstes Zeit gestern nachmittag. Dann ist die internationale Hundesippchaft schon wieder dort, wo sie sich am behaglichsten fühlt und wo wir uns am liebsten aufhalten. In der Heimat ist es schön. Es war einmal, heißt's nachher. Indessen, die Herren Hunde haben bei uns und wohl den meisten anderen Hundefreunden nur angenehme Erinnerungen hinterlassen. Wenn sie auch die ganze Zeit zeter morbio schrien, wie wenn sie vor ihrem Todesstündlein ständen. Gerade so geberdete sich die große gefleckte deutsche Dogge Faust von Bürgel. Sie heulte den Leuten entpfehlend entgegen, kletterte über den Bau und machte nun mit seinem Gegenüber, einem großen, prächtigen, tief schwarzen Tier, das Gebenke um die Wette. Die anderen Doggen fühlten sich durchaus auch nicht beglückt. Sie begnügten sich aber mit einem fortgesetzten Gebelle, weil sie wußten, daß Ausbruchsdrohne doch keinen Zweck hatten. Die russischen Windhunde — teilweise hervorragende Tiere — mußteten sich nicht. Sie lagen ruhig auf ihrem Lager und fügten sich in ihr Schicksal. Und nicht zuletzt deshalb hatte man an ihnen besondere Freude. Dann die treuen, bronzen Bernhardenier! Tiere, die sich selbst den Hund des ausgeprochensten Hundegewalters nicht zugehen werden und das ja auch garnicht verbieten hätten. Weil sie in den Bergen der Menschheit dankbare Dienste leisten und bei uns, wo wir keine Laminenstütze zu befürchten haben, äußerst anhänglich und nützlich sind. Viel Bernhardenier waren nicht ausgestellt. Dafür aber recht hübsche, bewundernswerte Tiere.

Vom Bernhardenier ist nicht weit zu den Budeln. Vielfach werden sie die Könige der Tiere genannt. Wer sich die ausgestellten paar schwarze und weiße Radel betrachtet hat, der wird sicher etwas Königliches an ihnen gefunden haben. Im Auftreten und im Körperbau und dem Gewand überhaupt. Da war beispielsweise einer, dem hingen vorn die schwarzen Haarfäden gleich wertvollen Perlen so dicht und so lang herunter genau wie einem Löwen die Mähne. Der Hund sah ganz wie ein tief schwarzer Löwe aus. Und er benahm sich auch so königlich und unruhig. Das gewöhnliche andere Hundewelt und die ganz gewöhnlichen Versuchsmenschen waren scheinbar nichts für ihn. Seine schneeweißen Genossen mit ebenderselben Löwenmähne rührten sich im Gegensatz hierzu nicht. Sie gefielen nicht nur dadurch, sondern weil sie auch zweifellos die schönsten Tiere auf der Ausstellung waren.

Freunde von Döbermannpünshern fanden mehr wie jubel bestgeachtete Exemplare vorhanden. Nun erst oben unterm Dach! Da staunte man über die allerliebsten, sich ihrer Würde bewußten weißen und schwarzen Spitze, die Rehpünsher und die Tedel. Aber auch die Foge mußten zur Geltung kommen. Wer an ihnen achtlos vorübergehen wollte, der bekam ein „Kongert“ zu hören, das ihn unbedingt zu den Herren Vogteriers führen mußte. Ihn waren sie befriedigt.

Welche Hundebabys befinden sich denn in der beneidenswerten Lage, in diesen fürstlichen Kinderstuben mit den blauweidenen Himmelbetten ihr junges Hundebasein zu verbringen? Ei, ei, das ist ja großartig!

Der Sturm heulte gestern nachmittag furchtbar grimmig. Und die Hunde unter dem schüppchen Jeltbach heulten dazu. Also sonderbare Doppelmusik. Die Jeltwände blähten sich auf — die festgerammten Wädhle wadellen. Anwesende Besucher besaßen sich das und schüttelten mit den Köpfen. Wie, ein Unheil droht! Schon wankt das provisorische Hundehaus. Da setzt es ein windbratartiger Wirbelsturm samt. Wädhlen weg vom Boden. Meterwert in die Luft und nebenan in den Kleeder. Einzelne ängstliche Leute schreien laut auf. Die Hunde wissen nicht, wie ihnen geschehen. Sie werden wütend und wollen mit ausbrechen. Aber die Stürme legen sich auf allen Seiten. Belonnene Köpfe greifen tatkräftig an und arbeiten später mit der Feuerwehr an der Unplätschätte. Mühsam wurden nach einer Stunde die Reste des hübschen Jeltes zusammengeholt. Hunderte von Mark sind in die Luft geflogen.

Das war das Ende der internationalen Hunde-Ausstellung.

Den Täufling sah ich nicht unter der Hundegesellschaft, denn sein Besitzer, der Täufser war, wollte den Ernestino Passio nicht von allen Leuten bewundern lassen. Das junge, stramme Tier hätte aber auch eine gute Kritik ausgehalten. Selbst Hundetaufe können originell sein, sobald der Herr ein origineller Herr ist und die Taupaten zu der Weibe passen. Es ist noch gar nicht so lange her, da lud man mich zu einer höchst originellen Hundetaufe im „Friedrichshof“ ein. Ein junger Maler hatte die hochkünstlerische Taufurkunde anfertigen lassen. Die Taupaten waren selbstredend sämtlich Hundeliebhaber und zu dem „feierlichen Akt“ in Galaschwarz erschienen. Der Hundetäufling war ein fünfmonatiger Schäferhund. Er wurde vom Besitzer selbst eigenhändig getauft unter entsprechender Ansprache auf das Gebeten dieses wachsamten Käters. Inzwischen hat er schon zugenommen. Er scheint die Lehren beherzigen zu wollen.

Witzliche Hundetaufen! Menschen und Beiten werden immer moderner. Die Tierfreunde nehmen zu und übertragen nach und nach die Moderne auch auf die Hunde sogar! Friedolin.

Segel-Regatta auf dem Rhein.

Aus Niederrhain, 2. Juni wird uns geschrieben: Zur heutigen Regatta des Rheinischen Segler-Verbandes waren von den 14 gemeldeten 13 Boote erschienen. „Annemarie“, einer der Neubauten der Sonderklasse, konnte leider nicht rechtzeitig zur Regatta fertig gestellt werden. Die Regatta-Bahn lag zwischen Niederrhain und einer oberhalb verankerten Wendemarke. Die Strecke war dreimal zu Berg und zu Tal abzu-segeln. Start und Ziel lagen in Niederrhain. Das Wetter war wie an den vorhergegangenen Tagen unbeständig und neigte zur Gewitterbildung. Eine ankommende Westbrise ermöglichte es, daß der Start pünktlich zur festgesetzten Stunde um 11 Uhr stattfinden konnte.

Die erste Gruppe (Kreuzerjachten) ging unter Führung von „Dijon“, der kurz nach dem Start die Linie passierte, mit Kurs nach der Wendemarke vor dem Winde durch den Start. Die Boote hatten gerade die Spinnaker beigelegt oder waren im Begriff, dieses Manöver auszuführen, als eine schwere Gewitterböe einkam, die der „Woglinde“ den Mast über Bord legte, „Dijon“ zum Kentern und „Elisbeth“ zum Stranden auf einer Böngskribbe brachte. „Jilia Rheni“ überholte vor der Böe herjagend, bald den vorausgelassenen „Corfar“ und „Extrem“. „Nordenstein“ kehrte zum Ankerplatz zurück, nachdem ihm, noch bevor er die Startlinie passierte, das Vieffall gerissen war. Während des weiteren Verlaufes der Regatta flaute der Wind zeitweise ab, frische aber immer wieder mit kräftigen Böen auf, die an die Umsicht und Geschicklichkeit der Segler große Ansprüche stellten. „Jilia Rheni“ behielt die Führung während des ganzen Rennens und kam als erste durchs Ziel. Sie gewann außer den Verbandspreisen zum dritten Male — also embältig — den von Seiner Majestät gestifteten Wanderpreis. Ihr folgte „Corfar“. „Extrem“ gab auf der letzten Tafstrecke das Rennen auf, nachdem ihn eine starke Böe über die Böngskribbe vertrieben hatte.

Von der zweiten Gruppe (Kreuzerjachten und Tourenboote) gingen nur „Lotti“, „Urbine“ und „Therese“ durch den Start, der fünf Minuten nach dem der Rennboote stattgefunden hatte. Die Boote mußten zunächst die Böe abreiten, die den Rennbooten so verhängnisvoll ward, und passierten dann in der Reihenfolge „Urbine“, „Lotti“, „Therese“ den Start. „Urbine“ mußte die Führung noch auf der ersten Vergahrt an „Lotti“ abgeben, nachdem ihr eine zweite Böe den Spinnakerbaum zerbrochen, und gab das für sie ausichtslose Rennen auf, nachdem sie auf der zweiten Vergahrt beim Runden der Wendemarke auch von „Therese“ überholt war. „Lotti“ ging als erste, „Therese“ als zweite durchs Ziel.

Das Resultat der Regatta ist folgendes: Kreuzerjachten: Klasse 3a „Corfar“ 2 Stunden 1 Minute. Wanderpreis für das absolut schnellste Boot der Regatta. Klasse 5b „Jilia Rheni“ 1 Stunde 37 Minuten. Wanderpreis St. Maj. des Kaisers. 1. Preis Klasse 5b, Wanderpreis St. D. des Fürsten zu Wied für das absolut schnellste Boot der Regatta. Kreuzerjachten und Tourenboote: Klasse 5 „Lotti“ 2 Stunden 15 Minuten. 1. Preis 5. Klasse. Klasse 6 „Therese“ 2 Stunden 3 Minuten. 1. Preis 6. Klasse.

Ein gemeinschaftliches Mahl, dem die Preisverteilung folgte, fand nach Schluß der Regatta die Segler in gemüthlicher Stimmung vereint.

Wiesbadener Erinnerungsblätter

Ein „Geldbnisakt“ der Wiesbadener Bürger. Einbedt vor 100 Jahren.

„Der Mutter Melia als Geldbnis“.

Vor nunmehr einem Jahrhundert fand man bei einer Ausschachtung und Fundamentierung für die Festungswerke zu Kastel bei Mainz ein altes römisches Denkmal — die Stüde eines zerfallenen Altars, wie es schien. Der obere Hauptstein des Altars fehlte. Der Mainzer Professor R. Müller fragte auf der Ausschachtungsstätte einen Tagelöhner aus. Der Mann sagt, zwei Stüde habe man in ein Fundament eingemauert. Auf diesen Stüden war eine heidnische Göttin geformt, in einer Hand hielt sie etwas wie eine Kugel, in der anderen etwas wie eine Schale. Die Füge seien abgebrochen. Weil sich der „Herr Oberbaudirektor“ außerdem überzeugt habe, daß nicht einmal ein „ordentliches lateinisches Wort“ herauszufinden war, habe man die größeren Steinstücke eben eingemauert — auf diese Weise seien sie doch noch nützlich gewesen...

So erzählte der Tagelöhner — ein Bauerndmann, der jedenfalls nicht viel von der Sache verstand. Ein Bauwerkmeister bestätigte dies. Er sagte, es seien auch schon einige sehr profane Kenner dagewesen. Die hätten sich einander ausgelacht, eher seien die Hieroglyphen der Pyramiden zu verdolmetzchen, als diese Lettern.

Die anderen Steinbrocken aber lagen noch da. Der Professor ließ sich nicht entmutigen. Der Tagelöhner mußte die Steine hin- und herstellen und richtig — der Professor fand Zeichnung und Sinn. Es war das Fußgestell eines großen Altars, 4 Fuß breit, 5 hoch. Der ganze Altar dürfte aus einem graugelben Sandsteine bis 12 Fuß Höhe gebauen sein!

Von dem Basrelief sah man noch einen dem Unterleib bedeckten Frauensuh. Jetzt mißhandelt, war der Fuß doch ursprünglich sehr zierlich gewesen. Im Fries eines Architravs stand: M A (I) R Z. M C L Z A E. C. Darüber hatte sich die Frau mit Kugel (wahrscheinlich Apfel) und Schale (Trank oder Heilung) befunden. Mit den übrigen lateinischen Lettern hieß die Inschrift:

„Der Mutter Melia als Geldbnis“ geht für das Gemeindegeld des Staates von Mattium die Wiesbadener Bürger.“ Mattium soll der ganze Gänzerdistrikt zwischen dem Rhein und der Bahn — das Land der Mattialen — gewesen sein, wovon Wiesbaden ein Teil war

Wer war nun die Göttin oder Mutter Melia?
Der Mainzer Professor hielt sie für ein Erbstück der Ubiar, die von den Ratten auf das linke Rheinufer zurückgebracht wurden. Die Besieger und Verdränger einer Völkerschaft eigneten sich, wie die Geschichte oft lehrt, zuweilen auch Altäre und Hausgötter der Vertriebenen an.
Jedenfalls kann man Melia als eine Volkshelmut ansehen, die wohl einen speziellen Sinn für unsere Heimat abzugeben vermag. In Melia liegt der Begriff Königin, Leberin, Honig und jene Säge, die der feindliche Stafel bewacht.
Melia heißt aber auch Tauna, die gütige, freigebige Natur und Spenden in neuer Lebenslust, Herzgutsfreude und Heilquellen. Melia heißt die Wasserprophetin — die Taunuskönigin. — Der Entbeder sprach damals ferner von einem abgebildeten Hirsch auf dieser Seite — und einem draußigen Hund auf der anderen Seite gegenüber.
Jedenfalls ist es schade, daß jene Bauleute die „Mutter“ der Wiesbadener Bürger vor hundert Jahren für ewig eingemauert haben.

41. Kommunallandtag des Reg.-Bez. Wiesbaden.
Vierte Sitzung.

Abg. Landrat Büchting-Vimbung berichtet namens der Beamten- und Eingaben-Ausschüsse zu einem Antrage des Landes-Ausschusses betr. die anderweite Regelung der Besoldungen der Bezirksbeamten. Im allgemeinen tritt eine Erhöhung der Gehälter um 10 Prozent ein. Nach der Ablehnung von Anträgen auf Vervollständigung der Landesbauinspektoren und der Landesbankagenten wird die Vorlage gebilligt. In der Sache sprechen außer dem Landeshauptmann noch acht Abgeordnete.

Durch diesen Beschluß werden Gesuche von 4 Landessekretären um Anrechnung eines Militärdienstjahres auf das Besoldungsdienstalter bei den vor dem 1. Januar 1892 angestellten Beamten für erledigt erklärt.

Einem Gesuche des Begemeisters Debus in Uffingen auf anderweite Berechnung seines Besoldungsdienstalters wird insoweit entsprochen, als ihm 3 in der Kommunalverwaltung verbrachte Dienstjahre angerechnet werden und er demgemäß gleich in eine höhere Besoldungsstufe einrückt.

Einem Vorlage betr. den Erlaß eines Bezirksstatuts, wonach die Mitglieder der Direktion der Landesbank mit Ausnahme vom Direktor den Titel „Landesbankrat“ führen, stimmt das Haus ebenfalls zu.

Zu dem Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Gesetzes betr. die Landesbank in Wiesbaden vom 16. April 1902 berichtet für den Finanzausschuß Abg. Dr. Alberti. Es handelt sich dabei darum, daß 1) die Kündigung bei Darlehensschulden, soweit die Landesbank selbst die Mittel zur Darlehensgewährung durch Ausgabe ihrerseits unkündbarer Schuldverschreibungen beschafft, in entsprechendem Maße ausgeschlossen werden kann. Die Bestimmung soll nur in besonderen Fällen, in Perioden sinkenden Zinsfußes bei der Kündigung von Darlehen in großer Zahl, zur Anwendung gelangen; 2) daß die Quote des Geschäftsgewinnes etc., welche an den Reservefonds abzuführen ist, von 2 auf 1 Prozent herabgesetzt wird. Scute ist bei einem Reservefonds von 2.335.000 M ein Obligationenbestand von 105.000.000 M und ein eigenes Vermögen der Landesbank von 6 Millionen M vorhanden. Zu dem Zwecke, für den der Reservefonds bestimmt war — Ausfälle zu decken — hat er nie in Anspruch genommen werden müssen, und das wird auch aller Voraussicht nach in der Zukunft nicht der Fall sein. Die Garantie für alle Verbindlichkeiten der Landesbank hat obendrein der Bezirksverband. Damit ist der Obligationeninhaberin jede nur wünschbare Sicherheit geboten. 3) Daß der Landesauschuß die Ernennung erhält, aus dem zum Richteramt befähigten Beamten einen oder mehrere zum Syndikus der Landesbank zu bestellen, mit Vollmacht zum Abschluß von Urkunden, zur Beglaubigung von Vollmachten etc. Aus solchen innerhalb seiner Amtsbefugnisse von einem Landesbank-Syndikus aufgenommenen Urkunden soll auch die Möglichkeit der gerichtlichen Zwangsvollstreckung geboten sein. 4) Daß die Behörden des Staates, der Kreise und Gemeinden im Regierungsbezirk verpflichtet sein sollen, der Landesbank und Sparkasse in allen Angelegenheiten, welche ihre Tätigkeit betreffen, die erforderliche Auskunft zu erteilen, sofern nicht gesetzliche Vorschriften oder dienstliche Interessen das verbieten. — Der Entwurf wird ohne Widerspruch sanktioniert.

Abg. Dr. Alberti berichtet auch für denselben Ausschuß zu einem Antrag auf Gewährung von Depozitalzinsen an die Inhaber gefündigter Schuldverschreibungen der Nass. Landesbank. Die Zinsen sollen nicht unter den Depozitalzinsen der Kgl. Regierung bleiben, nicht über den Zinsfuß für Schuldverschreibungen selbst hinausgehen und einen Monat nach der Einziehung der Schuldverschreibungen beginnen. Auch diese Vorlage wird, ohne auf Widerspruch zu stoßen, gutgeheißen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung werden die an die Mitglieder des Kommunallandtages zu gewährenden Entschädigungen mit Wirkung vom Datum des Zulauftretts des diesmaligen Kommunallandtages von 12 auf 15 M erhöht.

Die Mitglieder des Landesauschusses Geh. Justizrat Dr. Humser, Bürgermeister a. D. Gödt-Derbrocher, Bürgermeister Krüd, Stadtrat Dr. Fleck und Landrat Geh. Regierungsrat Dr. Beckmann, sowie ihre Stellvertreter: Bürgermeister a. D. Geh. Regierungsrat Dr. Barrentrapp, Bürgermeister a. D. Kunt-Weyer, Bürgermeister a. D. Eppstein, Oberbürgermeister Vogt und Landrat Büchting, ebenso Dr. Humser als stellvertretender Vorsitzender werden wiedergewählt.

Zu Landesbankbeiräten werden teils wieder, teils neu gewählt: Geh. Justizrat Giff-Vimbung, Wedel-Frankfurt und Kommerzienrat Koch-Wiesbaden, zu Stellvertretern Kaufmann Leis-Gladenbach, Weinbändler Sturm-Rüdesheim und Bankier v. Metzler-Frankfurt.

Abg. Dr. Seyner-Wiesbaden ist Referent der Beamten- und Eingaben-Ausschüsse in der Angelegenheit der Neuordnung der Gehälter des Landeshauptmanns und des Landesbank-Direktors. Seinen Vorschlägen gemäß sollen die Bezüge die folgenden sein: 1) für den Landeshauptmann 12.000 M Gehalt, freie Wohnung (mit 800 M pensionsfähig), 2000 M Repräsentationsgelder und freie Heizung und Beleuchtung; 2) für den Landesbankdirektor: 11.000 M Gehalt, freie Wohnung (ebenfalls mit 800 M pensionsfähig) und freie Heizung und Beleuchtung. Unter Ablehnung eines Antrages der Abgeordneten Dr. Alberti und

Wedel, dem Landesbankdirektor weitere 1000 M nicht pensionsfähige Zulage zu gewähren, werden diese Gehälter gutgeheißen.

Der Kaiser. Die Ankunft des Kaisers dürfte in Domburg am 11. Juni erfolgen.

Verteuerung der Feriensonderzüge. Für die Feriensonderzüge hat der neue Personentarif zum Teil eine gewisse Verteuerung gebracht. Auch die Fahrkartensteuer tritt bei der Mehrzahl der Feriensonderzüge in diesem Jahre zum erstenmale in Kraft. Am 1. August 1906 war die Hauptmasse der Feriensonderzüge abgelassen, da dann nur noch wenige Züge Mitte August fuhren. Als Preis der Rückfahrkarten für die Feriensonderzüge ist der alte einfache Fahrpreis beibehalten. Dazu kommt zunächst die Fahrkartensteuer. Die Summe der beiden Beträge bildet jetzt den Fahrpreis für die Feriensonderzüge, die sich auf das preussisch-bessische Eisenbahnen beschränken. Bei allen Sonderzügen, die von jetzt an auf das Gebiet von anderen Verwaltungen übergehen, kommt dazu noch ein einmaliger Schnellzugzuschlag. Dieser wird auf alle Fälle für die Rückfahrt erhoben, auch wenn dann Personen- oder Gültzüge benutzt werden. Man hat aber auch, wie früher, das Recht, Schnellzüge und selbst D-Züge ohne Nachzahlung in Anspruch zu nehmen. Dieser Zuschlag kommt zur Anrechnung bei allen Sonderzügen nach Sachsen, Bayern, Württemberg und Baden, nicht aber bei den Sonderzügen nach der Nord- und Ostsee sowie nach dem Riesengebirge. Die Verteuerung beträgt 3 B. bei den Fahrkarten 3. Klasse von Berlin nach Dresden und Schandau 1 M. 20 Pfg., nach München und Stuttgart 1 M. 90 Pfg., Basel 2 M. 40 Pfg. u. s. w. Bei der 2. Klasse steigt die Erhöhung bis zu 6 Mark, 3. B. nach Basel.

Schulfrei. Einer Bekanntmachung der hiesigen Regierung zufolge hat der Unterrichtsminister angeordnet, daß am 12. Juni d. J. mit Rücksicht auf die alsdann stattfindende Ver- und Betriebsabrechnung der Unterricht in allen Schulen ausfallen soll. Indes wird erwartet, daß die Lehrer bereit sein werden, sich an dem Pächlergeschäft beteiligen. Schüler hierzu heranzuziehen, ist nicht statthaft.

Konkursstatistik. Nach der vorläufigen Mitteilung des Kaiserlichen Staatsjustizamtes zur Konkursstatistik gelangten im 1. Vierteljahr 1907 im Deutschen Reich 2516 neue Konkurse zur Abrechnung, gegen 2697 im 1. Vierteljahr 1906. Es wurden 453 Anträge auf Konkursöffnung wegen Mangels eines aus nur die Kosten bedeckenden Massebetrages abgewiesen und 2068 Konkursverfahren eröffnet; von letzteren hatte in 1337 Fällen ausschließlich die Gemeinschuldner die Konkursöffnung beantragt. Beendet wurden im 1. Vierteljahr 1907: 1699 (im 1. Vierteljahr 1906: 1839) Konkursverfahren, und zwar durch Schuldverteilung 1170, durch Zwangsvergleich 362, infolge allgemeiner Einwilligung 33 und wegen Massebetrags 135. In 682 beendeten Konkursverfahren war ein Gläubigerausschuß bestellt. Von den 2516 neuen und den 1699 beendeten Konkursverfahren betrafen: natürliche Personen 1912 (1354), Nachlässe 440 (233), Handelsgesellschaften 108 (82), Genossenschaften 22 (13), andere Gemeinschuldner 34 (17).

Von der nassauischen Brandversicherungsanstalt. Die Versicherungsanstalt hat im abgelaufenen Geschäftsjahre in 533 Fällen Entschädigungen zu leisten gehabt und zwar in den 18 Kreisen wie folgt: Wiesbaden-Stadt 73, Vimbung 43, Höchst 38, Ober-Taunuskreis 37, Wiesbaden-Land 36, St. Goarshausen 32, Viebelskopf 31, Rheingau 18, Oberlahnkreis 28, Unterwesterwaldkreis 27, Unterlahnkreis 27, Frankfurt-Stadt 27, Westerburg 25, Dillkreis 22, Oberwesterwaldkreis 21, Untertaunuskreis 18, Hungen 11, Frankfurt-Land 9 Fälle. Der Gesamtbetrag der geleisteten Entschädigungen belief sich auf 791.868,28 Mark. Die höchste Entschädigung wurde in Viebich mit 132.101,90 Mark bezahlt. Das Feuerlöschwesen wurde mit rund 35.000 Mark unterstützt. Die Einnahmen und Ausgaben der Kasse balancierten mit 2.236.610,41 Mark. Der Landesauschuß hat die Versicherungsbeiträge für 1907 auf 40 Pfg. für je 1000 Mark Versicherungssumme zur Erhebung von den Gebäuden, die der Versicherungsklasse A zugeteilt sind, 3/2 Pfg. und dementsprechend auf je 1000 Mark Versicherungssumme der lediglich der ersten Klasse zugeteilten Gebäude 40 Pfg., der zweiten Klasse zugeteilten Gebäude 30 Pfg., der dritten Klasse zugeteilten Gebäude 120 M. und der vierten Klasse zugeteilten Gebäude 140 Mark.

Kursus für Lehrer zur Ausbildung für leichte Holzarbeiten. Auf Veranlassung des Kultusministers findet in der Zeit vom 29. Juli bis 24. August d. J. an der Kgl. Kunstschule in Berlin für Lehrer an Volks- und Mittelschulen, Seminaren und Präparandenanstalten ein Kursus für leichte Holzarbeiten in Verbindung mit Linearzeichnen nach der Frensch'schen Methode statt. An demselben können auch Lehrer des Regierungsbezirk teilnehmen, wenn sie die Kosten ihrer Stellvertretung selbst tragen. Jeder Teilnehmer erhält zu den Kosten des Aufenthaltes in Berlin eine Beihilfe von 120 Mark und freie Eisenbahnfahrt 3. Klasse für Hin- und Rückreise. Ein Honorar für den Unterricht haben die Teilnehmer nicht zu zahlen; das erforderliche Material und Handwerkszeug wird ihnen frei geliefert.

Ein Wiesbadener Parteitag der wirtschaftlichen Volkspartei für Nassau (Provinzialverband der „Deutschen Reformpartei“) findet am Sonntag, den 17. Juli, im „Kaisersaal“ statt. Auf der Tagesordnung steht: Begrüßung der erschienenen Genossenschaftsgenossen durch Herrn Syndikus Thannheiser, 1. Vorsitzender des Verbandes aus Kassel. Bericht über den Parteitag in Wehra vom 12. Mai von Herrn Kaufmann Wollbach aus Kassel. Die Aufgabe des Provinzialverbandes der „Deutschen Reformpartei“ für beide Hessen, Nassau und Waldeck. (Herr Kaufmann Vellingner aus Kassel.) Die politische und wirtschaftliche Lage und die Tätigkeit der „Deutschen Reformpartei“ im Reichs- und Landtagsabgeordneter Werner.) Vorlesung der Satzungen und Festlegung der Beiträge an den Verband. Platzfrage. Verschiedenes: Anträge etc.

Während der Hundesperre im Unterlahnkreis hatte der Wächter der Dörsdorfer Jagd bei Rahenelobogen, Herr Wilh. Büß in Laufenselden, seinen Jagdhund bei sich und wurde von dem Gensdarm in Rahenelobogen zur Anzeige gebracht, weil er den Hund angeblich ohne polizeiliche Genehmigung aus dem gesperrten Bezirk nach beendeter Jagd nach Laufenselden zurückschlepte. Büß wurde darauf vom Amtsgericht in Rahenelobogen mit 10 M. und weil der Hund angeblich ohne Halsband geführt worden sei, mit weiteren 3 M. bestraft. Auf die Berufung des Berufurteilten hin wurde das Urteil von der hiesigen Strafkammer in der Sitzung vom 24. Mai aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen und die Kosten der Staatskasse auferlegt.

Die falsche Dialonissin, die sich, wie berichtet, in Waing unter dem Namen Ceila, Gräfin von Hagen, als Krankenschwester ausgab und Geldbeträge für hilfsbedürftige Schwwestern erschwindelte, wurde gestern früh am Frankfurter Hauptbahnhof verhaftet. Die Schwindlerin ist die 33jährige Magdalena Reue, geb. Gail, aus Ebingen, die sich in letzter Zeit in Wiesbaden aufgehalten hat.

Neues aus dem Kurhaus. Im Interesse der Kurhaus-Abonnenten ist beabsichtigt: Erstens denselben bei besonderen Veranstaltungen eine Ermäßigung zu gewähren. Des weiteren soll für sie ein Garderobe-Abonnement pro Jahr (etwa 3 M.) eingeführt werden. Nicht-Abonnenten sollen eine Lage, die voraussichtlich 20 M. betragen dürfte, zahlen. Es wird mit diesen beiden Beschlüssen, die mutmaßlich bald eingeführt werden dürften, der Beweis geliefert, daß man den Abonnenten weitmöglichst entgegenkommt und den Besuch aller Veranstaltungen erleichtert. — Sobald die Personalfragen über die neu Angustellenden geregelt sind, werden außer den beiden Eingangstoren rechts und links des Kurgartens auch diejenigen an der Park- und Sonnenbergerstraße gelegenen vermutlich dauernd geöffnet bleiben, wodurch einem sehr berechtigten Wunsch der Bewohner des ganzen Kurviertels bis nach Sonnenberg Rechnung getragen wird. — Immer mehr bewährt sich die Neueinrichtung bezüglich der Muschelhalle, in der nunmehr alle illustrierten Blätter ausgelegt sind. Die bisherige Ueberfüllung in den beiden Lesezimmern ist dadurch zurückgegangen und die Besucher der Lesezimmer sind infolgedessen befriedigt. Die Beobachtungen, daß die Besucher des Muschelkaales ein außergewöhnliches Interesse für die Erlenwälder zeigen, kann man fortwährend machen. Und wer ein gutes Gehör hat, wird feststellen dürfen, daß die größere Zahl der Urteile nicht gerade sehr günstig lautet.

Jugend von heute. Zwei hiesige Lehrlinge — und noch dazu Merkursjungen — die kaum aus den Kinderschuhen heraus sind, haben sich dieser Tage auf dem Gebiet des Einbruchdiebstahls leider erfolgreich versucht. Sie öffneten mit dem Schlüssel der Aktenkammer die Mansarden der Dienstmädchen und stahlen deren Schmuckstücken und erspartes Geld. Weiter erbrachen sie eine Wohnung in der Dohseimerstraße. Hier fielen ihnen 60 M. und ein Skat-Sparmarkenbuch in die Hände. Der ältere 15-jährige Bursche fälschte nun den Namen des Buchinhabers, ging in das Sparmarkengeschäft und gedachte hier das Buch gegen eine Uhr einzulösen. Eine solche gab es aber nicht, sondern die Burschen wurden vom Schatzmann abgeholt. Später wurden sie wieder aus der Haft entlassen und den Eltern zugeführt.

Große Aufregung bemächtigte sich gestern nacht um 11 Uhr vieler Hotelbewohner und Passanten der Langgasse. Aus dem Schornstein eines Hotels drangen auffällig starke Rauchwolken, die einen im Entstehen begriffenen großen Brand vermuten ließen. Die Feuerwehr wurde alarmiert. Sie konstatierte zum Glück nur einen größeren Kaminbrand. Nachdem diese Veruhigung den auf der Straße Versammelten und den Hotelbewohnern geworden war, verließ sich die Menge. Die Feuerwehr beseitigte in ca. einer Stunde den brennenden Rauch aus dem Schornstein.

Die hilfsvolle Feuerwehr. Dienstag morgen um 12 Uhr war in der Nikolastraße vor dem Hause Nr. 9 ein Droschken-Gaul gestürzt. Trotz aller Anstrengungen gelang es nicht, das Pferd zu heben. Erst die gerufene Feuerwehr brachte es nach einer halben Stunde auf die Beine.

Gebt die Garderobe ab! Bei dem derzeitigen allabendlichen enormen Andrang im Ballsaltheater ist es im eigenen Interesse der Besucher des Barterres bringen geboten, daß Damen und Herren ihre Garderoben, letztere insbesondere ihre Hüte abgeben. Nur so wird es ermöglicht, daß auch die auf den hinteren Reihen Sitzenden etwas von den Vorgängen auf der Bühne sehen können. Die Garderobe unten am Eingang zum Restaurant sowohl wie die obere ist so räumlich und bequem eingerichtet, daß sich ein Abgeben der Garderobe schon von selbst empfiehlt.

Entsetzlicher Kindesmord. Wir erfahren folgendes aus Limburg: Beim Entleeren der Abortgrube der Weiberabteilung des Landgerichtsgefängnisses wurden vorgestern Teile eines neugeborenen Kindes gefunden. Sofort angeordnete Ermittlungen ergaben, daß eine in Einzelhaft befindliche Untersuchungsgefangene in den letzten Tagen ein Kind geboren hatte. Ob tot oder lebend, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Die Gefangene, ein Mädchen von 20 Jahren, hat das Kind einige Stunden nach der Geburt mit einer ihr zum Gebrauch beim Flicken und Stopfen zugewiesenen Schere in ganz kleine Teile zerschnitten, diese in den Abfallebehälter ihrer Zelle getan und den ganzen Inhalt des Behälters bei ihrer Zellenteinigung in den Abort des Gefängnisses geschüttet. Die Abortgrube ist vollständig entleert worden, wobei etwa 20 Teile der Kindesleiche gefunden wurden. Weiteres wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Eingebrochen. Mit welcher Frechheit die Diebe arbeiten, geht daraus hervor, daß am Sonntag nachmittag von mehreren Leuten Einbrüche in den Gebäuden der ehemaligen Bahnhöfe verübt wurden, wobei den Dieben außer einigem Handwerkszeug aber keinerlei wertvolle Gegenstände in die Hände fielen.

Eine schwere Gasexplosion. Aus Rüdesheim meldet man uns: In der Schmitt'schen Bäckerei auf dem Marktplatz entstand gestern nacht kurz nach 12 Uhr unter furchtbarem Knall eine Gasexplosion. Das Gas war infolge eines Rohrbruches durch einen Kanal in den Keller des Hauses eingedrungen und hatte sich dort in großer Menge angesammelt. Beim Nachsehen mit offenem Lichte entzündete sich die Gasmenge und explodierte. Die Sandsteine der Kellertwände wurden losgerissen und über die Straße bis auf den Markt fortgeschleudert. Die Kellertüre und eine ganze Menge zerklüfteter Holzstücke flogen auf die Straße. Herr Schmitt wurde in die Höhe geschleudert und erlitt an den Armen und im Gesicht erhebliche Brandwunden. Rasch herbeigeeilte Hilfe brachte noch rechtzeitig die hoch auflodernden Flammen zum Erstickten, sodas ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhütet wurde.

Der Bräutigam aus Amerika. Karl Rube alias Barnaball ist am Samstag aus Zürich in Frankfurt eingetroffen und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Von den genannten 68.000 Mark seiner „letzten“ Braut wurden noch etwa 45.000 Mark bei ihm gefunden. Nach seiner Aburteilung wandert der Betrüger nach Karlsruhe, wo ihn eine Strafe wegen betrügerischen Bankrotts erwartet. Dann wird Rube nochmals seine früheren Wirkungsstätten wie Dresden, Berlin und Wien aufsuchen, wo er verschiedene Bräute um ihre Mitgift bestahl.

Die nächste ordentliche Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag statt. Aus der Tagesordnung, welche im Amtsblatt des General-Anzeigers veröffentlicht wird, sind folgende Punkte beachtenswert: Vertrag mit der Firma Doderhoff u. Söhne in Biedrich betr. die Wasserkraft der Hammermühle sowie Gebäudekauf und Austausch. Ankauf eines Grundstücks neben dem Erziererplatz als Bauplatz für eine neue Volksschule. Antrag auf Gewährung eines jährlichen Zuschusses von 500 Mk. zur Anlage eines Spielplatzes an der Erbenheimerstraße. Projekt betr. Herstellung einer massiven Wand und Anlage eines Treppenvorbaues an der Ostseite des Malersaales des königlichen Theaters. Antrag auf Bewilligung von 15.800 Mark als letzte Baubate für den Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule sowie Genehmigung einer Ueberschreibung der Kosten für Mobiliarbeschaffung um 1970 Mark. Verlegung des Bauplatzes für das Infektions-Hospital nach dem Terrain des künftigen Krankenhauses an der Erbenheimerstraße. Projekt über die Errichtung von Gebäuden auf dem Südfriedhof. Wahl von drei Mitgliedern einer Kommission zur Auswahl des Platzes für das Denkmal des Prinzen Wilhelm von Nassau-Drank. Antrag des Stadtverordneten Dr. Friedländer: „Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, bei der Fällstelle am Bäderbrunnen eine amtliche Kontrolle der mit Thermalwasser gefüllten Hässer einzuführen.“ Anträge des Stadtverordneten Schroeder an den Magistrat: „Wie sieht die Sache wegen Wiederdurchführung der grünen Linie zum Hauptbahnhof.“ Antrag der Stadtverordneten Raffbrenner, von Ed. Hartmann, Reichwein und Simon Heß: „Die Stadtverordneten-Versammlung möge beschließen: Der Magistrat wird gebeten, bei dem Herrn Polizeipräsidenten erstl. bei dem Herrn Regierungspräsidenten zu beantragen: a) Abänderung der Baupolizei-Verordnung; b) mildere Handhabung der Verfügungen betr. Räumung gesunder Wohnungen.“

Nassauischer Städtetag. Am 21. und 22. Juni findet in Cronberg die Jahresversammlung des Nassauischen Städtetages statt. Die Tagesordnung ist folgende: Erster Tag: 1. Feststellung der erschienenen Mitglieder. 2. Rechnungsablage. 3. Geschäftliche Mitteilungen. 4. „Die obligatorischen Fortbildungsschulen“. Berichterstatter: Schuldirektor Neuschäfer-Frankfurt a. M. 5. „Einführung der Grundsteuer nach dem gemeinen Wert und der Wertzuwachssteuer“. Berichterstatter: Assessor Borgmann-Wiesbaden. 6. Besprechungen: a) Die Feldgerichtsgebühren. 1) Abänderung des Reglements der Ruhegehaltskasse und der Witwen- und Waisenkasse für die Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden. Zweiter Tag. 1. Förderung der interlokalen Arbeitsvermittlung zwischen Stadt und Land, Großstadt und Kleinstadt, von Provinz zu Provinz. Berichterstatter: Stadtrat Dr. Fleisch-Frankfurt. 2. „Das Etats-Kassen- und Rechnungswesen in den mittleren und kleineren Städten des Regierungsbezirks Wiesbaden“. Berichterstatter: Bürgermeister Karthaus-Weilburg. 3. Besprechung etwaiger Anfragen aus dem Schoße der Versammlung. 4. Neu- und Erwahlung des Vorstandes. 5. Bestimmung des nächsten Versammlungsortes.

Seinisch- und Logischschwindler. Der angehende Arzt Dr. Gregor Wassiljewitsch Ewatschew aus Gabrowo (Bulgarien), von dessen Festnahme wir gestern berichteten, hatte sich im März und April in Mainz bei zwei Familien eingemietet und den Leuten alles mögliche vorgeschwindelt. Eines Tages verschwand er mit Hinterlassung der Logis- und Beschulden. Während seines Aufenthaltes in Mainz hatte er sich auf der Polizei nicht angemeldet. Der wegen ähnlicher Schwindelereien vorbestrafte Angeklagte wurde gestern vom Schöffengericht Mainz zu 7 Wochen Gefängnis und 3 Mark Geldstrafe verurteilt.

Ungetreue Monatsfrau. Als gestern Montag eine Monatsfrau von hier, namens S., in der Kirchgasse ihre Arbeit verrichtete, benahm sie sich verdächtig. Man forschte nach und fand in ihrer Kleidung Nahrungsmittel versteckt vor. Sie wollte dieselben nach Schluß mitnehmen. Die Frau mußte sofort das Haus verlassen, auch hat sie noch ein gerichtliches Nachspiel zu erwarten.

Ueberfall. Sonntag Nacht wurden zwei Bäderlehrlinge Ede Luxemburgerplatz und Ring von vier Radaubrüdern überfallen. Dem einen Lehrling wurde ein Stuch in das rechte Bein beigebracht.

Wegen Körperverletzung und Beleidigung ist am 25. Januar vom Landgerichte Wiesbaden der Schreinermeister Peter Schleicher zu 4 Monaten Gefängnis und 10 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Seine Revision, in welcher er sich über die Ablehnung eines Beweisantrages beschwerte, wurde vom Reichsgerichte verworfen.

Rheinfahrt der Kurverwaltung. Erfreulicherweise findet die Rheinfahrt der Kurverwaltung übermorgen Donnerstag bestimmt statt. Da das Schiff ein sehr geräumiges ist, so werden Karten noch bis morgen Mittag 12 1/2 Uhr vorausgibt, bis zu welchem Termin die Zahl der Teilnehmer am Mittagsmahl bestimmt sein muß. Die Köln-Düsseldorfer Gesellschaft hat das prächtige Schiff „Overholt“ zur Verfügung gestellt.

Ein Hirsch im Kurhaus-Park — das war am Samstag eine der Haupt-Ueberraschungen des Konzert-Festmehls. Der Hirsch, übrigens eine Riesengestalt und aus lauter Brillantlichtern zusammengesetzt, nahm den bekannten Weg über den Teich bis zur Mitte, dann retrizierte er, um nochmals die Strecke zurückzulegen. Hierauf sorgten verschiedene Raketen und Schwärmer dafür, daß die Aufmerksamkeit von dem Ueberbleibsel des verblühenden Hirsches rechtzeitig abgelenkt wurde. Trob der Abendkühle, welche manchen Kurhausbesucher zu wärmerer Kleidung und zum Paletot greifen ließ, war der Besuch des Abendkonzertes im Garten wieder ein riesiger. Bevor sich die Schneeflocken mit ihren roten Spiegeln zwischen gewaltigen Silberkaskaden drehen sollte, kam noch ein anderes mechanisch bewegtes Schauspiel an die Reihe. Siegfried stand plötzlich vor uns, wie er die Nachtprobe mit dem Drachen aufnahm. Siegfried, eine Gigantenerscheinung, kämpfte in einer so prachtvollenden Rüstung, wie man sie auf keiner Opernbühne schaut. Er schwang mit mächtigem Arm sein glühendes Schwert auf das Ungeheuer, das schnaubend den feuerpeienden Rachen öffnete. Am Schluß wurden aus einem Feuerkopf nicht weniger als tausend Schwärmer, Frösche und Sterne „losgelassen“, denen dann noch hunderte Leuchtraketen folgten.

Nassauischer Kunstverein. Angesichts des Anspruchs, dessen sich die in dem Festsaal des Rathauses veranstaltete Ausstellung Seel-Oppler-Dreundorff fortgesetzt erfreut, hat der Vorstand des Nassauischen Kunstvereins beschlossen, die Dauer der Ausstellung bis kommenden Sonntag, den 9. Juni zu verlängern und die Eintrittspreise allgemein auf die Hälfte, also 2 Pf. und 10 Pf. für die Dauerkarte herabzusetzen. Hoffentlich machen von dieser Gelegenheit auch unsere Schulen den wünschenswerten Gebrauch.

Die englischen Journalisten sind heute früh gegen 7 1/2 Uhr von München kommend mittels Sonderzuges in der alten Kaiserstadt am Main eingetroffen. Natürlich erwartete sie ein pomphafer Empfang

Siegreiche Sänger. Das Sängerkvartett „Frischauf“ hier errang am Sonntag, 2. Juni, auf dem Gesangswettstreit in Neu-Nienburg in der 2. Stadtklasse unter harter Konkurrenz den 3. Preis. Der Verein sang in der Stärke von 24 Mann und steht unter der Leitung des Herrn Ernst Schloffer hier. Der Heimmarsh der siegreichen Sänger erfolgte am Sonntag abend. Dieselben wurden von befreundeten Vereinen mit Musik abgeholt und nach ihrem Vereinslokal geleitet.

Ein schönes Andenken an die Fronleichnam-Procession. Bei der diesjährigen Procession sind verschiedene photographische Aufnahmen gemacht worden. Nach 18 wohl gelungenen scharfen Aufnahmen sind Ansichtskarten und Bilder 13 x 18 in der Schreibwaren-Handlung Aug. Müller, Sedanplatz 5 erschienen und werden hier käuflich abgegeben.

Nur taub! Der von der Straßenbahn überfahrene Holand war, wie uns ein Bruder mitzuteilen bittet, nicht ausstumm, sondern nur taub.

Zum Selbstmord des Uhrmachers Wiemer werden wir von einigen seiner Freunde gebeten, mitzuteilen, daß Wiemer nicht dem Trunke ergeben gewesen sei.



Ein alter Abonnent in Raub. Auch Sprechsaal-Artikel werden, anonym eingekandt, nicht ausgenommen. Wir ersuchen um Bekanntgabe des Namens.



Der Attentats-Prozess in Madrid.

Madrid, 4. Juni. Das Verhör des Hauptangeklagten Ferrer im Attentats-Prozess dauerte zwei Stunden. Gegen Ende der Sitzung kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Verteidiger und Staatsanwalt, weil letzterer behauptet hatte, daß verschiedene Dokumente aus den Akten entfernt worden seien, da sie für die politischen Anschauungen Ferrers belastend seien. Das Blatt „Imperial“ veröffentlicht einen Brief des Angeklagten Ferrers, worin dieser erklärt, Dynamit müsse die Antwort auf die Torraei sein. Die Prozess-Verhandlungen dürften etwa acht Tage in Anspruch nehmen. Die Anklagebehörde hat 40 und die Verteidigung 25 Zeugen geladen.

Die Duma-Auflösung beschlossen!

Petersburg, 4. Juni. Nachdem die Duma gestern auch einen Gesetzentwurf betreffend Maßnahmen gegen die Revolutionäre abgelehnt hat, hat die Regierung nunmehr beschlossen, die Duma aufzulösen. (Siehe auch Polit. Uebersicht.)

Kopenhagen, 4. Juni. Ein Auffsehen erregendes Eiferjuchtdrama ereignete sich gestern abend in Aalborg. Der Schauspieler Nathansohn erschoss seine Frau und beging dann Selbstmord. Die Frau war ebenfalls eine Schauspielerin von großem Ruf.

Wien, 4. Juni. Der zum Nachfolger Wahlers als Direktor der Wiener Oper berufene Felix Mottl hat die ihm für den Fall seines Verbleibens in München gemachten glänzenden Anerbieten, die Verleihung des persönlichen Adels und bedeutende Erhöhung seiner Bezüge abgelehnt. Mit Rücksicht auf die Münchener Festspiele trat er sein Amt nicht schon am 1. Juni an, sondern bleibt bis zum 1. Oktober in München.

Grenoble, 4. Juni. Der 27jährige Tourist Chauvontier, der mit mehreren Freunden den Geoged bestieg, verirrte sich im Nebel und stürzte in einen Abgrund, wo er mit zerstückeltem Schädel tot liegen blieb.

Rom, 4. Juni. Der Justizminister hat 13 Gerichtsbeamte in Catanzaro wegen Kompromittierung ihrer amtlichen Stellung unter Disziplinar-Untersuchung gestellt.

Odeffa, 4. Juni. In einem Privatbause in Komitet explodierte gestern eine Bombe, wobei zwei Männer getötet, eine Frau und zwei Mädchen verletzt wurden.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Kühling; für Inserate und Geschäftliches: Carl Köpfer, sämtlich in Wiesbaden.

Richtig essen, sich richtig ernähren... will man im Sommer recht gesund sein — weniger Fleisch an heißen Tagen — statt dessen leichte Speisen, hergestellt aus frischem, geschmortem Obst und Mondamin. Rezept in jedem Paket, weitere auf Verlangen kostenlos von Brown & Polson, Berlin O 2.

Leiden Sie an

Neurasthenie, Neuralgie, Menneschwäche, Leber-, Magen-, Nieren-, Verdauungs- u. Blasenleiden, Stuhverstopfung, Rühnungen, Zuckerkrankheit, Frauenleiden etc., dann hehlen Sie umgehend Broschüre über die Heilwirkung der Elektrolyt von Dr. med. Walzer, prakt. Arzt. Preis 1 Mk. erhältlich bei Herrn Dir. Heinr. Schäfer, Mannheim, N. 3, 3. Briefmarken aller Länder werden in Zahlung genommen. 39/103

Bekanntmachung.
Die königliche Staatsregierung hat die Herstellung einer geologischen Karte vom Königreich Preußen unternommen. Mit der Ausführung der betreffenden Arbeiten in dem hiesigen Kreise ist der Landesgeologe Professor Dr. Leppla aus Berlin beauftragt worden. Mit Rücksicht auf die Gemeinnützigkeit dieser Arbeiten und ihre Wichtigkeit für die Interessen der Land- und Forstwirtschaft und der Industrie ist es dringend erwünscht, daß die Einwohner den Genannten bei seinen Arbeiten unterstützen und ihn namentlich von etwa gemachten geologischen Funden und Beobachtungen, welche für die Kartenaufnahme von Interesse sein können, in Kenntnis setzen. Von Seiten der Geologischen Landesanstalt ist der genannte Beamte mit Legitimationskarte versehen worden. Wiesbaden, den 31. Mai 1907. 9636 Der Magistrat

Bekanntmachung
Für die Dauer der polizeilichen Sperrung der Schlachthausstraße — Kreuzung Schlachthausstraße und Kaiser Wilhelm-Ring — ist bei Vermeidung der aus § 28 der Polizeiverordnung sich ergebenden Strafen für von außerhalb kommende absehbare Waren, welche bei der Absehbarefertigungsstelle im Schlachthofe vorgeführt werden müssen, die Mainzerstraße bis zum Verbindungsweg hinter dem Bahnhöfchen an der Mainzerlandstraße und dann der Verbindungsweg zum Schlachthofe zu benutzen. 9642 Wiesbaden, den 3. Juni 1907. Städt. Polizeiamt.

Die Kur-Verwaltung sucht zum sofortigen Eintritt einen jüngeren Bureauhilfen mit flotter Handschrift und gewandt auf der Schreibmaschine. Geheue sind unter Vorlage von Zeugnissen und kurzem Lebenslaufe an den Unterzeichneten einzureichen. Persönliche Vorstellung in der Zeit von 4—5 Uhr nachmittags erwünscht. Wiesbaden, den 3. Juni 1907. 9624 Städtische Kur-Verwaltung. Borgmann, Assessor.

„Sonnenklar“ ist erwiesen, dass MOHRA im Carton die beste Margarine ist.

Dampfschiffahrt August Waldmann.
Von Biedrich nach Mainz ab Schloß (Kaiserstraße-Hauptbahnhof-Platz 20 Min. später 9, 10, 11, 12, 1, 2, 2.30, 3, 4, 4.40, 5, 6, 6.30, 7, 8, 8.45.
Von Mainz nach Biedrich ab Stadthalle (Kaiserstr.-Hauptbhf.) 7 Min. später, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 3.30, 4, 5, 5.30, 6, 7, 7.30, 8, 8.45.
* Nur Sonn- und Feiertags. † nur bedingungsweise.
Wochentags bei schlechtem Wetter beginnen die Fahrten erst um 2 Uhr. Sonn- und Feiertags ev. halbtäglich.
Frachttarife 30—10 Pfg. per 100 Kilo, Extratarife für Gesellschaften. Monats- u. Saison-Abonnements.

Rheindampfschiffahrt.
Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.
Abfahrten von Biedrich morgens 6.25, 8.30, 9.25, (Schnellfahrt): „Borussia“ u. „Kaiserin Auguste Viktoria“, 9.50 (Schnellfahrt: „Barbarossa“ und „Ella“), 10.40, 11.20 (Schnellfahrt: „Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm, Kaiser u. König“), 12.50 bis Köln; mittags 1.30 (Güterschiff) bis Koblenz; 3.20 (nur an Sonn- und Feiertagen) bis Ahmannshausen, 4.20 bis Andernach, abends 6.20 bis Bingen, mittags 2.25 bis Mannheim.
Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biedrich morgens 7.30 Uhr. 3710

Telegraphischer Kursbericht
der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgeteilt von der WIESBADENER BANK
S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13.

	Frankfurter	Berliner
Anfangs-Kurse:		
Vom 4. Juni 1907		
Oesterr. Kredit-Aktion	208.40	—
Dankonto-Kommandit-Ant.	168.80	168.90
Bresliner Handelsgesellschaft	150.90	151.90
Dresdener Bank	141.—	141.—
Deutsche Bank	224.—	223.80
Darmst. Bank	—	129.60
Oesterr. Staatsbahnen	144.50	—
Lombarden	25.90	25.90
Harpenur	206.—	205.50
Gelsenkirchener	195.25	195.50
Bochumer	225.—	225.10
Laurahütte	226.50	—
Packetfahrt	130.90	130.70
Nordd. Lloyd	117.80	117.50
Russen	70.10	76.40

Turnverein Wiesbaden D. C.

Sonntag, den 9. Juni d. J.:
Frühjahrs-Turnfahrt an die Bergstraße.

Abfahrt 7⁰⁰ Uhr über Darmstadt nach Bickenbach, von hier Fußwanderung nach Jugenheim (Frühstück Gasthaus „Zum Anker“), Schloss Heiligenberg, Klostersruine, Goldenes Kreuz, Kaiserbuche, Felsberg, Felsenmeer mit Riechenfäule und Altstein, Ohly-Turm, Melibokus, Auerbacher Schloss, Fürtentlager, Auerbach, (Mittagessen um 4 Uhr Gasthaus „Zur Bergstraße“), Zwingenberg, Bickenbach, Rückfahrt 8³⁰ Uhr. Lieberbücher mitbringen. Turnfreunde sind willkommen. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein
Der Vorstand.

Reichshallen Theater

16 Stiftstrasse 16.

Aktuelles und gegenwärtig einzig existierendes Varieté am Platze.

Unter anderem:

Grosser Damen-Ringkampf.

Heute Ringen:

Frl. Le Bree Lyon, gegen Clara Pfenniget, Berlin.

Entscheidungskampf

zwischen Frl. Emmy Jäschke, Breslau und Frl. Posnich, London. 9668

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 5. Juni 1907.

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. v. d. Voort. morgens 7^{1/2} Uhr:

- | | |
|--------------------------------------|---------------|
| 1. Choral: „Nun danket alle Gott“ | |
| 2. Ouverture zu „Figaros Hochzeit“ | W. A. Mozart |
| 3. Cavatine aus der Oper „Faust“ | Ch. Gounod |
| 4. Studientanz-Walzer | E. Waldteufel |
| 5. Zag der Frauen aus „Lohengrin“ | R. Wagner |
| 6. Phantasie aus der Oper „Traviata“ | G. Verdi |
| 7. Im Sturmschritt, Galopp | Joh. Strauss |

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem städtischen Kur-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI. nachmittags 4^{1/2} Uhr:

- | | |
|---|-----------------------|
| 1. Ouverture zu Oper „Maurer und Schlosser“ | D. F. Auber |
| 2. Danse macabre | C. Saint-Saëns |
| 3. Finale aus der Oper „Die Jüdin“ | H. Halévy |
| 4. Walzer aus der Oper „Süsses Mädel“ | C. Reinhardt |
| 5. Ouverture zur Oper „Martha“ | F. v. Flotow |
| 6. (a) An Chloë, Lied | W. A. Mozart-Wemheuer |
| (b) Gavotte aus „Idomeneus“ | W. A. Mozart |
| 7. Phantasie aus der Oper „Lohengrin“ | R. Wagner |
| 8. Trot de Cavallerie | A. Rabinstein |

abends 8^{1/2} Uhr:

- | | |
|---|----------------|
| 1. Ouverture zur Oper „Die Regimentstochter“ | A. Donizetti |
| 2. Serenade | Braga |
| 3. Phantasie über Mozart'sche Themen | H. Kling |
| 4. Reutendeleins Lied aus der Oper „Die ver-sunkene Glocke“ | H. Zöllner |
| 5. Ouverture zu „Leonore Nr. 3“ | L.v. Beethoven |
| 6. Entr'act aus „König Manfred“ | C. Reinecke |
| 7. Walzer aus der Operette „Eugen Onegin“ | Tschaikowsky |
| 8. Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet“ | G. Meyerbeer |

Kur-Verwaltung Wiesbaden.

Donnerstag, den 6. Juni 1907:
Rheinfahrt.

Abfahrt 8³⁰ Vorm. Strassenbahn, Haltestelle „Kurhaus“ (Kaiser Friedrich-Platz). Extra-Dampfbote der Kurverwaltung (Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt) Aufenthalt in Assmannshausen (Konzert in der Krone), Besichtigung des Rheinstens, gemeinschaftliches Mittagmahl mit Tafelmusik und darauf folgendem Tanz auf dem Jagdschloss Niederwald.

Besuch der Aussichtspunkte und des National-Denkmal.

Während der Rückfahrt: Konzert und Ball. Bengalische Beleuchtung des Grossherzoglichen Schlosses und der Rheinufer zu Biebrich.

Rheinfahrkarten sind bis spätestens Mittwoch, den 5. Juni, mittags 12^{1/2} Uhr, an den Tageskassen im Hauptportale des Kurhauses zu lösen.

Preis (einschl. Mittagmahl ohne Wein) für Kurhaus-Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnernkarten) gegen Abstempe-lüber Kurhauskarten: 10 Mk., für Nicht-Abonnenten 15 Mk.

Städt. Kur-Verwaltung.

Soeben eingetroffen:

Grüß gewickelte Havanna-Zigarillos.

Unübertroffene Qualität 6 Stück 50 Pfg., 10 Stück 80 Pfg.

Jacob Rath, Zigarren-Spezialhaus, Wiesbaden.

Del. 594. Kirchstraße 26. 8141

Feinste Spezialmarken in allen Preislagen.

Bekleidungs-Akademie

des Zerschneider-Vereins, Frankfurt a. M. (Neue Zeil 66)
Lehranstalt der Zuschneidekunst
für alle Fächer, gute fachmännische Ausbildung als Zuschneider, Meister, Direktoren und Privatgebrauch.

Beste Vorbereitung für die Meisterkurse.

Hauptkurse beginnen am 1. und 15. jeden Monats, Schnellkurse jederzeit. Schnittmusterversandt. Lehrbücher z. Selbstunterricht.
Stellennachweis kostenlos. Prospekte gratis.
Die Direktion.
128,6

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 5. d. Mts., mittags 12 Uhr, verleihere ich im Versteigerungslokal Kirchstraße 23, hierzujetzt öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

- 1. Elektromotor, 1 Nähmaschine, 1 Pianino, 1 Papier-Apparat, 2 Eisergehäule, versch. Reale mit Schubladen u. Fächern, Kleider-schränke, Sofas, Vertikos, 1 Ledentische u. weiß Marmorplatte, Kommoden, Kassaden, Tinte, 1 Brodgestell, 1 Pferd, Eßset, Nacht-tische, Waschkommode, Leinen, Bettbezüge, Spiegelgehäuse, 1 vollst. Bett, Rohrstühle, Nähmaschine, Bilder, Chaiselongues, Sesselstühle, 1 Garnitur (Sofa u. 4 Sessel) u. dergl. mehr. 9644

Schulze, Gerichtsvollzieher.

Einfache Mittel üben grosse Wunder.

Dieses bestätigt unser seit kurzem eingeführtes

„Wiesbadener Ammen-Bier“

alkoholfrei, welches, ärztlich empfohlen, von Blatarmen, Wöchnerinnen, Rekonvaleszenten, Bleich-süchtigen und Kindern seines angenehm lieblichen Geschmacks, seines hohen Nährwertes und seiner Billigkeit wegen, allen teuren Stärkungsmitteln vorgezogen wird.

In allen besseren Kolonialwaren- und Delikatess-Geschäften für 15 Pfennig per Flasche zu haben. Wo noch nicht erhältlich, wird auf schriftliche An-frage nächste Verkaufsstelle nachgewiesen. 62/172

Alkoholfreie Getränke-Industrie G. m. b. H.

Fornsprecher 774. Wiesbaden, Gubenstrasse 17.



Reisekörbe Reisekoffer Handkoffer Rucksäcke

von 60 Pfg. an.

Korb-, Holz-, Bürstenwaren, Sieb- und Kofferwaren, Toilette, Reise- und Reiseartikel etc.

Neuanfertigung. Reparaturen.

Karl Wittich

Emserstrasse 2, Ecke Schwal-bacherstr.
Telephon 3531. 9692

Wiesbadener Ferienheim.

Zur Einrichtung des neuen Hauses erhielten wir Ge-schenke an Möbeln, Hausgeräten, Werkzeugen, Wäsche, Be-schäftigungsarbeiten, Büchern, Spielen, Verbandzeug, Lebensmitteln u. s. w. von den Firmen: Hofapotheke, Launusapotheke, L. Blad Buchhandlung, Ernst Dietrich, Gebr. Erkel, Gust. Erkel, Wlth. Erkel, Ch. Hemmer, Hendrich, Ludwig Heß, D. Heuß, G. Koch, Konrad Krell, Linnenlosh, Adolph Joest, Simon Meyer, Moritz & Münzel, Sächsisches Warenhaus Singer, S. Stadt, A. Weygandt, H. Weygandt, ferner von Frau General v. Bennin, Frau Bröckelmann, Frau E. Frank, Frau Dr. Giltshöw, Frau R. S.

Allen gütigen Gebern sprechen wir hierdurch unseren wärmsten Dank aus und bitten gleichzeitig alle Gönner unseres Vereins, uns noch durch weitere Spenden zu erfreuen.

Der Vorstand des Vereins für Sommerpflege armer Kinder.

Königliche Schauspiele

Mittwoch, den 5. Juni 1907.
50. Vorstellung. 145. Vorstellung. Abonnement D.

Der Troubadour.

Große Oper in 4 Akten. Nach dem Italienischen des S. Cammeranonos S. Broch. Musik von Joseph Verdi.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.
Regie: Herr Nebhä.

- | | |
|------------------------------------|--------------------------|
| Der Graf von Luna | Herr Geißler-Winkel |
| Leonore Gräfin von Cerzoso | Frl. Honoré |
| Agucena, eine Zigeunerin | Frl. Schröder-Kaminolsky |
| Manrico | Herr Friedrich |
| Fernando, Anhänger des Grafen Luna | Dr. Engelmann |
| José, Rivale der Gräfin Leonore | Frl. Heßfeld |
| Raiz, Anhänger des Manrico | Herr Schuch |
| Ein alter Zigeuner | Herr Schmidt |
| Ein Bote | Herr Mayer |

Geführten Leonore's, Diener des Grafen Luna, Anhänger und Bewaffnete des Grafen Luna und Manrico's, Krieger, Klosterfrauen, Zigeuner und Zigeunerinnen.

Die Handlung spielt theils in Viseaga, theils in Arragonien im Anfange des 15. Jahrhunderts.

Akt 3: Großes Tanz-Divertissement.

- Arrangirt von Annetta Balbo.
Zigeuner-Tänze.
1. Ensemble-Tanz, ausgeführt vom Corps de ballet.
2. Sevillana, ausgeführt von Frl. Peter.
3. Pas hongrois, ausgeführt von Frl. Renée, Kappel, Merian und Ambrosius.
4. La Pandaretta, ausgeführt von Frl. Salzmann, Reicher, Schmidt und Robe.
5. La Bohémienne, ausgeführt von Frl. Herbering und Rosi.
6. Variation seriouse, ausgeführt von Frl. Peter.
7. Galopp, ausgeführt von Frl. Peter und dem Corps de ballet.
Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende 9.45 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. v. Ranz
Ferien-Anschluß 49. Fernsprech-Anschluß 49.
Mittwoch, den 5. Juni 1907
Tanzabarten gütig. Fünftagerarten gütig.

Sherlock Holmes.

Detectiv-Romäne in 4 Akten nach Conan Doyle und Gillette von Albert Boyenhard.
Regie: Georg Müller.
Personen:

- | | |
|----------------------------|------------------|
| Sherlock Holmes | Heinz Fetebrügge |
| Dr. Watson | Nenhold Jager |
| Professor Moriarty | Georg Müller |
| James Barraker | Werner Schöner |
| Magde, dessen Frau | Helene Rosner |
| Mice Faustner | Else Noorman |
| Frau Smeebly | Margot Bischoff |
| Sidley Prince | Theo Lohauer |
| Craigin | Hans Wilhelm |
| Al Boffa | Arthur Rhode |
| Tim Leahy | Max Ludwig |
| Mc Tague | Friedr. Vogener |
| Forman,) bei Barraker | Gerhard Seltsch |
| Lizette,) | Edith Hering |
| Billy, bei Holmes | Steffi Sandort |
| Parsons, Diener bei Watson | Willy Schäfer |
- Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Raffensöffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9.15 Uhr.

Walhalla-Theater

Telephon Nr. 588. Wiesbaden. Telephon Nr. 588.
Direktion: G. Norbert.
Mittwoch, den 5. Juni 1907.

Mit glänzend neuer Ausstattung an Dekorationen und Kostümen.

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von Viktor Léon und Leo Stein. Musik von Franz Léhar.
Dirigent: Kapellmeister Dr. Dthenn.
Leiter der Vorstellung: Direktor G. Norbert.

Personen:

- | | |
|--|-----------------------|
| Baron Mirko Jeta, pontederrinischer Gesandter in Paris | Ernst Baum. |
| Balentinne, seine Frau | Luise Raab. |
| Graf Danilo Danilowitsch, Gesandtschafts-Sekretär, Kavallerie-Leutnant i. R. | Eduard Rosen. |
| Hanna Gawari | Hanna Simon. |
| Camille de Kofflon | Ernst Heimbach. |
| Suzette Coscoda | Hans Gemeier. |
| Raoni de St. Brische | Hans Adoff. |
| Dogdanowitsch, pontederrinischer Konsul | Hubert Berg. |
| Syriane, seine Frau | Eva Schüller. |
| Kromow, pontederrinischer Gesandtschaftsdrat | Paul Schilge. |
| Olya, seine Frau | Annie Bock. |
| Pruschitsch, pontederrinischer Oberst in Penkou und Militärattaché | Max Fischer. |
| Pradomia, seine Frau | Ellt Schumann. |
| Mlegus, Kaufl. bei der pontederrinischen Gesandtschaft | Carlo Berger. |
| Solo | Else Müller. |
| Debo | Hedwig Walder. |
| Jou-Jou | Emmy Ott. |
| Frau-Frau | Läcile Krug. |
| Clu-Clu | Fenny Anke. |
| Margot | Hanni Reimer. |
| Ein Diener | Georg Becker. |
| Pariser und pontederrinische Gesellschaft. Dienerschaft. | Gustaven. Musikanten. |

Spiele in Paris heutige, und zwar: Der 1. Akt im Salon des pontederrinischen Gesandtschaftspalais, der 2. u. 3. Akt einen Tag später im Palais d.r. Frau Hanna Gawari.

Raffensöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Öffentlicher Wetterdienst

Dienststelle Weiburg (Landwirtschaftsschule).
Voransichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 4. Juni bis zum Abend des 5. Juni:

Trocken bei wechselnder Bewölkung, Temperatur nicht erheblich geändert.

Genauer es durch die Weiburger Wetterkarten (monatlich 50 Pfg.), welche täglich in unserer Expedition ausgehängt werden.

Auf bequeme Abzahlung

Herren- und Damen-Konfektion

Möbel Betten Polsterwaren

L. Marx & Co. Mithelsberg 22.
9665

Rettenmayer
Königlicher Hofschneiderei

Büreau: Rheinstr. Nr. 21
Telephone: Nr. 12. Nr. 2376
(Verpackungsabteilung)

für **Fracht- und Eilgüter** übernimmt:

Einzelsendungen: Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Thiere etc.

zu verpacken, zu versenden und zu versichern gegen **Transportgefahr.**

Leihkisten für Pianos, Hunde und Fahrräder. 2171

!Achtung!
Schuhwaren,
reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten u. Größen zu staunend bill. Preisen findet man
Marktstr. 22, 1.
Rein Baden. 8634 Tel. 1894

Globin
ist das
beste und feinste
Schuhputzmittel

Leipzig
Grand Prix
Weltausstellung St. Louis 1904

Wärmelade
Wb. 25 Pf. officiert
Kittstadt-Konsum, Wegger-
caffe 31. 9086

Schmelz-Butter.
garantiert rein ausgeflossene,
Natur-Butter 7479
per Pfund Mk. 1.05,
bei 5 Pfd. Mk. 1.00.
J. Hornung & Co.,
Helmuhldt. 41,
392 Telephon 392.

Gratis! verdienen wir an **+**
Männer u. Frauen unsere **Wundersteine** (Broschüre) über die wertvolle, ärztlich empfohlene **Artikel, G. Bohm, Berlin 164, Fried-
richstraße 207. 3749**

Eine Partie guter Zigarren
werden zu Mk. 2.80 u. Mk. 3.90 per 100 St. verkauft bei 8505
J. C. Roth,
Wilhelmstraße 64, Hotel Cecilia.

Legenhühner, beste Eierleger,
Enten, Gänse, Truthühner, Brutmaschinen, etc. liefert jedes gewünschte Quantum **M. Becker,**
Wedenau Sieg. i. Westf. Man verlange Preisliste mit Zuzahl.
671/05

Anlauf von Herren-Kleidern und **Schuhwerk** aller Art
Sohlen und Fleck
für Damenschuh 2.- bis 2.90,
für Herrenschuh 2.70 bis 3.-.
Reparaturen schnell u. gut.
Plus Schneider, Mithelsberg 26,
Rein Baden. 9125
Reklameschilder, an Hauptver-
kehrswegen, zu vermieten, Gebd.
Bedet, Adolfsallee 31. 3196

Warum
wollen Sie sich nicht auch elegant kleiden, geehrte Dame? Das 1000fach gelobte Favoritmoden-Album u. die ausgezeichneten Favoritschnitte bieten eineso bequeme, sichere u. preiswerte Anleitung für das Schneidern im Haus und für den Beruf!

Verlangen Sie d. Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) und das Jugend-Moden-Album (50 Pf.) von der Verkaufsstelle d. Firma oder, wo nicht am Platze, direkt von der **Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.**

Ch. Hemmer, Langg Hülsebusch,
Jahn-Str.,
Dr. et Dent.-Surg., 9693
Rheinstr. 20, gegenüb. Hauptpost.
Spez.: Jahn-Str. 20, 20-jährige Praxis.
Sprechst.: 9-6. - Fernspr. 3937.
Lore nach d. amtl. Gebührenordn.

Private höh. 10-stufige Mädchenschule,
Müllerstraße 3,
mit Fortbildungsabteilungen (für alle Zweige heutiger Frauenbildung). Wiederbeginn d. Schulunterrichts und der Fortbildungskurse am 9. April, vorm. 8 Uhr. Meldung nimmt wochentäglich von 11-1 Uhr im Schulhause entgegen. 192
Prof. Dr. Brunschwid

Für Damen!
Güte werden modern garniert, getragen auf neu modernisiert sehr billig. 8119
Philippstraße 45, part.

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,
unterhalb des Ruifenplatzes.
Ausgestellt vom 2. bis 8. Juni 1907.
Serie I.
1. Jahnstr.
Kaiser Wilhelms-Kanal betr.
Serie II.
Ein bequemer Besuch der Insel Java.
Täglich geöffnet von morgens 10 bis abends 9 Uhr.
Eine Reise 30. beide Reihen 45 Pfg
Schüler 15 u. 25 Pfg.

Für unsere Abonnenten
haben wir von einem erstklassigen kartographischen Institut eine orientierende
Eisenbahnkarte von Deutschland und von Mittel-Europa
herstellen lassen, die infolge ihrer Uebersichtlichkeit, ihrer künstlerischen fünf farbigten Ausführung und vor allem auch ihres zuverlässigen Massstabes (1:2.000.000) eine der **vollkommensten Eisenbahnkarten**
ist von allen, welche bisher erschienen sind. Sowohl die deutschen, als auch die auf der Karte sichtbaren ausländischen Haupt-, Neben- und Kleinbahnen und die im Bau begriffenen oder projektierten Bahnen sind unter Zugrundelegung des neuesten Materials eingetragen worden. Die Karte enthält ferner die deutschen und ausländischen Dampferlinien, unterseeische Telegraphen, Darstellung der Kanäle, wichtige Strassen, Personenposten, sowie Angaben über den Beginn der Schiffbarkeit der Flüsse; die Dampferstationen, Hauptzollämter, Festungen, Bäder etc. sind ebenfalls leicht kenntlich gemacht und können auf den ersten Blick gefunden werden. Das Papierformat der Karte ist 100 cm. breit und 75 cm. hoch, der Druck erfolgte auf ein dauerhaftes, zähes Kartenpapier.
Nur die aussergewöhnlich hohe Auflage, in der diese Karte hergestellt wurde, ermöglicht es uns, sie zum **Preis von nur 50 Pfg.**
an unsere Leser abzugeben. Versand nach **ausserhalb** einschliesslich Porto 70 Pfg.
Da die Karte ausserdem den Vorteil bietet, dass sie zusammenlegbar ist, so kann sie auch als Taschenkarte verwendet werden. Sie stellt somit eine sowohl für den Aushang wie auch für den Taschengebrauch gleich vollkommene Karte dar, die bei dem **unerreicht billigen Preise** jedem Leser unseres Blattes, der sich über alle Verkehrslinien schnell und sicher orientieren will, hochwillkommen sein wird. Eine Karte liegt in unserer Expedition zur Ansicht aus.
Wiesbadener Generalanzeiger
Telephon 199. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden
Geschäftsstelle: Mauritiusstr. 8.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unerwartlichen Verluste meines nun in Gott ruhenden geliebten Mannes, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Schüller, besonders für den erhebenden Gesang des Schul'ichen Männer-Doppel-Quartetts und der Trauermusik, sowie für die überaus großen Kranzspenden sage ich auf diesem Wege meinen tiefgefühlten, innigsten Dank.
Wiesbaden, den 4. Juni 1907.
Lina Billing, Wwe.

Steppdecken
nach den neuesten Modellen und zu billigen Preisen angefertigt sowie alle geschmück. Wägen, Korbläden, Fensterläden
Edt. Schwabacherstr.
Ernstgemeint.
Selbständiger Handwerker (Witwer m. 8 erwachsenen Kindern) in geordneten Verhältnissen lebend, sucht einladet, tüchtiges Mädchen (oder kinderlose Witwe) zur Heirat kennen zu lernen. Serinda. Nebenstraße. Genauer Off. u. G. F. 9423 an die Exp. d. Bl. 9493

Grabsteingeschäft Fritz Decker,
Platterstraße 65, nahe dem neuen Friedhof,
Großes Lager, billige Preise. 8468
Telephon Nr. 3838

Die Berufswahl im Staatsdienst.
Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Reichs- und Staats-, Militär- und MarineDienstes. Mit Angabe der erreichbaren Ziele und Einkommen. Nach amtlichen Quellen von **A. Dreger.**
8. Auflage. Geheftet 3.60 Mk., gebunden 4.50 Mk.

Verein für Feuerbestattung.
Anmeldestelle und Auskunftsabteilung auf dem Bureau
4 Bärenstrasse 4
(Erdgeschoss links). 9513
Möbel-Transport
per Möbelwagen u. Federrolle werb. prompt u. billig ausgeführt von
Johann Poetsch Wwe.,
Siebrich, Bachgasse 28. 2634

Kochs Sprachführer
für den Selbstunterricht.
Grammatik, Gespräche und Wörtersammlungen. Mit Aussprache.
Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Böhmisches, Ungarisch je 1.60 M., Portugiesisch, Polnisch, Russisch, Serbisch, Türkisch, Neugriechisch, Arabisch, Togo je 2.50 M., Rumänisch 2 M., Persisch 3 M., Sushii 3.60 M., Japanisch 4 M., Chinesisch 5 M.
G. A. Koch's Verlag in Dresden und Leipzig.
Herren-Anzüge u. Paletots kaufen Sie gut und billig nur **793 Neugasse 22, 1. Stck.**

I Los nur 1/2 M.
Ziehung am 11. Juni 1907.
Stettiner Pferde-Lotterie
4304 Gewinne, W. Mark:
136000
Hauptgewinne:
7 kompl. bespannte Equipagen,
10 Reit- und Wagenpferde, Wert Mark:
114000
1800 allb. Gewinne, W. N.:
22000
je 1.50 Pf., Porto und Liste 20 Pf.,
1 Los, gemischt aus versch. Tausenden
nur 5 M. durch das General-Debit
H. C. Kröger,
erlita W., Friedrichstrasse 191,
und alle durch Plakate kenntlichen
Verkaufsstellen

Wer repariert mit mein Rad?
E. Stöber,
Mechaniker, 6285
Hermannstraße 15. Telephon 2213

Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 192.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 128.

Mittwoch, den 5. Juni 1907.

22. Jahrgang.

Amtslicher Theil

Bekanntmachung.

Die Herren **Stadtverordneten** werden auf **Freitag, den 7. Juni 1907,** nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebens eingeladen.

Tagesordnung.

1. Vergleich mit der Firma W. Gail Ww. über Entziehung eines Wasserzuffusses. Ver. S.-A.
2. Vertrag mit der Firma Dyckerhoff & Söhne in Biebrich betr. die Wasserkraft der Hammermühle, sowie Geländeankauf und Austausch. Ver. S.-A.
3. Ankauf eines Grundstücks neben dem Exerzierplatz als Bauplatz für eine neue Volksschule. Ver. S.-A.
4. Tausch und Ankauf eines Grundstücks an der 2. Ringstraße. Ver. S.-A.
5. Antrag auf Gewährung eines jährlichen Zuschusses von 500 Mk. zur Anlage eines Spielplatzes an der Erbenheimerstraße. Ver. S.-A.
6. Antrag auf Uebertagung von Reiskrediten und Verwendung des Ueberzuffusses aus der ordentlichen Verwaltung für 1906. Ver. S.-A.
7. Projekt betr. Herstellung einer massiven Wand und Anlage eines Treppenvorhauses an der Ostseite des Kolerjaales des Königl. Theaters. Ver. S.-A.
8. Antrag auf Bewilligung von 15800 Mk. als letzte Baurate für den Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule, sowie Genehmigung einer Ueberziehung der Kosten für Mobiliarbeschaffung um 1970 Mk. Ver. S.-A.
9. Desgl. auf Bewilligung von 1150 Mk. zur Beschaffung von Bänken für das Rizzaplatzchen am neuen Kurhause. Ver. S.-A.
10. Verlegung des Bauplatzes für das Injektions-Hospital nach dem Terrain des künftigen Krankenhauses an der Erbenheimerstraße. Ver. S.-A.
11. Projekt über die Errichtung von Gebäuden auf dem Siedfriedhof. Ver. S.-A.
12. Ein Baugesuch, betreffend Errichtung eines Wirtschaftsgeländes im Distrikt „Unterer Gehren“, Gemarkung Dogheim. Ver. S.-A.
13. Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes der kaufmänn. Fortbildungsschule. Ver. S.-A.
14. Wahl von drei Mitgliedern einer Kommission zur Auswahl des Platzes für das Denkmal des Prinzen Wilhelm von Nassau-Oranien. Ver. S.-A.
15. Antrag des Stadtverordneten Dr. Friedländer: „Die St.-S.-A. wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, bei der Fällstelle am Bäderbrunnen eine amtliche Kontrolle der mit Ebermalwasser gefüllten Fässer einzuführen.“
16. Anfrage des Stadtverordneten Schroeder an den Magistrat: „Wie steht die Sache wegen Wiederdurchführung der grünen Linie zum Hauptbahnhof.“
17. Vorlage der Jahresrechnung der Stadthauptkasse für das Rechnungsjahr 1906.
18. Abänderung des Fluchtlinienplanes einer Verbindungsstraße zwischen Wobbacher- und Moritzstraße, südlich des neuen Landeshauses.

Wiesbaden, den 3. Juni 1907.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung

Donnerstag, den 6. Juni ds. Js. vormittags, soll in dem städtischen Bullenstallgebäude bei der Wellrigmühle ein junger fetter Bulle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft **vormittags 11 Uhr,** vor der Wellrigmühle.

Wiesbaden, den 1. Juni 1907.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die **Maurerarbeiten für das Kohlenhaus der städtischen Pumpwerke in Schierstein** sind zu vergeben. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Kohlenhaus Schierstein“ versehen bis zum **10. d. M., mittags 12 Uhr, in Marktstraße 16, Zimmer 12,** einzureichen.

Die Verdingungs-Unterlagen werden bis zum 8. d. M. täglich von 8-1 Uhr und 3-6 Uhr auf dem Baubureau der Pumpwerke in Schierstein gegen eine Gebühr von 1 Mk. abgegeben.

Wiesbaden, den 1. Juni 1907.

Die Verwaltung
der städtischen Wasser- und Lichtwerke

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Moriz Bär,** geb. am 1. 11. 1865 zu Wiesbaden.
2. des Tagelöhners **Jakob Bengel,** geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
3. des Tagl. **Johann Dickert,** geb. am 17. 3. 66 zu Gießen.
4. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock,** geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
5. die ledige **Christiane Voos,** geb. am 9. 4. 74 zu Biebrich.
6. des Schneidergehilfen **Peter Suhr,** geb. am 8. 8. 62 zu Weiler.
7. des Tagl. **Georg Christ,** geb. am 14. 3. 62 zu Kemel.
8. des Heizers **Albert Derbinski,** geb. am 5. 6. 1878 zu Boizen.
9. des Tagelöhners **Wilhelm Feig,** geb. am 17. 9. 1864 zu Wörsdorf.
10. des Tagelöhners **Wilhelm Friedche,** geb. am 28. 6. 1873 zu Laufenfelden.
11. des Tagelöhners **Joseph Gasser,** geb. am 26. 11. 1866 zu Klar.
12. der ledigen **Maria Gergen,** geboren am 7. 9. 1880 zu Roden.
13. des Fuhrmanns **Wilhelm Gruber,** geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
14. des Fuhrmanns **Ludwig Habel,** geb. am 8. 2. 1870 zu Erbenheim.
15. des Tagelöhners **Albert Kaiser,** geb. am 20. 4. 1866 zu Sommerda.
16. des Tagelöhners **Johann Kiffel,** geb. am 22. 2. 1864 zu Eich.
17. der led. **Anna Klein,** geb. am 25. 2. 82 zu Ludwigshafen.
18. des Tagelöhners **Mois Leisen,** geb. am 9. 7. 1863 zu Mainz.
19. des Reisenden **Bruno Leizner,** geb. am 23. 11. 66 zu Ransel.
20. der ledigen **Wilhelmine Loges,** geb. am 29. 9. 1884 zu Pöggter.
21. des Tapezierergehilfen **Wilhelm Maybach,** geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden.
22. des Tagelöhners **Nabannus Rauheimer,** geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
23. des Tapeziers **Karl Rehm,** geb. am 7. 11. 67 zu Wiesbaden.
24. des Raminbauers **Wilhelm Reichardt,** geb. am 26. 7. 1853 zu Wüchtersleben.
25. der led. Dienstmagd **Anna Rothgerber,** geb. am 2. 9. 63 zu Oberstein.
26. des Schneiders **Ludwig Schäfer,** geb. am 14. 7. 68 zu Wobbach.
27. des Kaufmanns **Hermann Schnabel,** geb. am 27. 5. 1882 zu Weglar.
28. des Steinhauers **Karl Schneider,** geb. am 24. 8. 72 zu Naurod.
29. der led. Dienstmagd **Karoline Schöffler,** geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
30. des Technikers **Friedrich Scholz,** geb. am 28. 3. 1865 zu Wiesbaden.
31. der ledigen **Margaretha Schuorr,** geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
32. der ledigen **Lina Simons,** geb. 10. 2. 1871 zu Paiger.
33. des Tagl. **Christ. Vogel,** geb. am 9. 9. 68 zu Weinberg.
34. der Ehefrau des Fuhrmanns **Jakob Zinser,** Emilie geb. **Wagenbach,** geb. am 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 1. Juni 1907.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In der **Albrechtstraße** von Nikolaus- bis Dranienstraße, in der **Philippbergstraße** mit Ausnahme der Strecke vor der Schule u. in der **Adelheidstraße** zwischen Moritz- u. Wörthstraße soll Mitte Juni mit dem Umbau der Schotterfahrbahn in Kleinpflasterfahrbahn begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kabelnetz, das städtische Kanalnetz oder die Hauptwasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Aufbruch der neuen Straßendecken werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, den 28. Mai 1907.

Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung und Andringung der **eisernen Oberlichtkonstruktionen für den Neubau der Desinfektionsanstalt** auf dem städtischen Krankenhausgelände zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einleitung von 25 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift **S. N. 25** versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 11. Juni 1907, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 1. Juni 1907.

Städt. Hochbauamt.

Bei der **städtischen Kurverwaltung** ist die Stelle eines **Gartenaufsehers** neu zu besetzen. Das Anfangsgehalt beträgt 1500 Mk. und steigt alle 2 Jahre um 50 Mk. bis zum Maximalbetrage von 2100 Mk. und freie Dienstkleidung. Pensionsberechtigung wird nach Maßgabe der Ruhegehaltsordnung für die Beamten der Stadt Wiesbaden gewährt.

Die Anstellung erfolgt zunächst auf eine sechsmonatliche Probezeit. Bewerber wollen unter Vorlage ihrer Zeugnisse und kurzem Lebenslauf ihre Gesuche bis **spätestens Samstag, den 8. Juni 1907,** an die unterzeichnete Verwaltung einreichen. Militär-Anwärter erhalten unter sonst gleichen Bedingungen den Vorzug. Persönliche Vorstellung in der Zeit von 4 bis 5 Uhr nachmittags im Dienstzimmer des Herrn **Assessor Borgmann** im Kurhause erwünscht.

Wiesbaden, den 2. Juni 1907.

9623

Die Kurverwaltung.

Kurverwaltung.

Zum **sofortigen Eintritt** zwei **Kassungen** gesucht. Meldungen bei dem Unterzeichneten zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags unter Vorlage von Zeugnissen.

Wiesbaden, den 3. Juni 1907.

Städtische Kur-Verwaltung

9633

Borgmann, Assessor.

Wir suchen zum **sofortigen Eintritt** eine **Telephonistin,** welche der **englischen** und **französischen Sprache** mächtig ist.

Persönliche Vorstellung in der Zeit von 4 bis 5 Uhr nachmittags, im Dienstzimmer des Herrn Assessor Borgmann im Kurhause erwünscht.

Wiesbaden, den 3. Juni 1907.

9626

Städtische Kur-Verwaltung.

Ein **im Kassenwesen** erfahrener und in der **englischen** und **französischen Sprache** bewandeter **junger Mann** wird zur **sofortigen** **Aus-** **hilfe** bis **einschließlich 31. Oktober 1907,** für unsere Tageskasse gesucht.

Gesuche sind unter Vorlage von Zeugnissen und kurzem Lebenslauf an den Unterzeichneten einzureichen.

Persönliche Vorstellung in der Zeit von 4 bis 5 Uhr nachmittags erwünscht.

Wiesbaden, den 3. Juni 1907.

9625

Städtische Kur-Verwaltung.
Borgmann, Assessor.

Nichtamtlicher Theil

Balkon- u. Vorgarten-Wettbewerb

veranstaltet vom

Wiesbadener Gartenbau-Verein.

Zweck: **Verschönerung des Straßenbildes.**

Es kommen in Betracht Vorgärten bei geschlossener Bauart, die Ausschmückung ganzer Häuserfronten, einzelne Balkone, sowie Fenster. Prämierung zu geeigneter Zeit durch unparteiisches Preisgericht. Ergebnis wird in den Tageszeitungen veröffentlicht. Anmeldungen bis 1. Juli an den Vorsitzenden Herrn **L. Scheuf,** Lessingstraße 1.

8964

Der Vorstand.

Neu eröffnet!

Restaurant Hotel Vogel, Rheinstrasse 27, neben der Hauptpost

Durch Umbau vergrößert und neu eingerichtet.

Diners von 12—2 Uhr 1,50 Mk. Souper von 6 Uhr ab.

Vorzügliche Küche. Weine erster Firmen. ff. Biere, Münchener Matthäuser, Pilsner und Altmünster Bräu.

Schöne Gartenlokalitäten. — Zimmer mit allem Komfort von 2 Mk. an.

Besitzer: **Wilh. Schäfer.**

Neu eröffnet!

Restauration u. Café Waldluft

Endstation der elektr. Bahn Eichen.

Hiermit bringe ich dem verehrl. Publikum meine sehr schöne, am Walde gelegene Restauration in empfehlender Erinnerung. **Schöner Garten, div. Restaurations- u. Gesellschafts-Säle, Regalbahn.**

Vorzügl. helle u. dunkle Biere, naturreine Weine, eigene Apfelwein-Kellerei, Kaffee, Tee, süße u. sämlich. Restauration zu jeder Tageszeit.

Prompte reelle Bedienung. **Mäßige Preise.** Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein **Franz Daniel, Besitzer.** 3556

Café-Restaurant „Waldluft“.

Empfehle hiermit dem verehrl. Publikum meinen vorzüglichen

Kaffee,

1/2 Portion 20 Pfg., 1/4 Portion 40 Pfg., bei größeren Gesellschaften weitere Preisermäßigung.

Täglich frische selbstgebackene Kuchen.

Zum zahlreichem Besuch ladet freundlich ein **Franz Daniel, Besitzer.** 3556

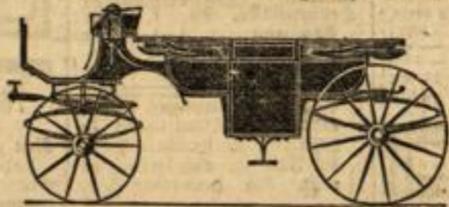
Telephon 2019.

Telephon 2019.

Gottfried Lindner, Akt.-Ges.

Ammendorf b. Halle a. S.

Verkaufsstelle: **Halle a. S., gr. Steinstr. 9.**



185/60

Dasselbst grösste Ausstellung von **Luxuswagen** jeder Art. Fabrikat ersten Ranges.

Fliegenfänger

Stück 9 Pfg., 10 Stück 85 Pfg., 100 Stück Markt 7.—.

Glanzfärbem

Pfd. 40 Pfg.

Büchsenlad

Stk. 2. M. 1.50.

Ausfänger

10 Pfd. M. 1.50.

Staubfreid

St. 70 Pfg. 9087

offert

Carl Ziss,

Prüfe

Alles, behalte das Beste! Von den vielen hiesigen Schuhgeschäften empfiehlt sich der **Mainzer Schuh-Bazar** von 9481

Philipp Schönfeld, als wirklich billige reelle Bezugsquelle.

Marktstraße Nr. 11 im Hause d. Wehgermeisters Herrn Barth.

Empfehle als besonders bill. Einen großen Posten

Gelegenheits-Schuhwaren

für Herren, Damen u. Kinder zu staunend billigen Preisen.

Reine Weine.

	1/2 Fl. Pf.
Laubenheimer, weiss	70
Niersteiner	80
Erdener (Mosel)	80
Graacher	100
Ingsheimer, rot	100
Barletta,	70
Brindisi,	80
Gloria,	95
Médoc,	100
St. Emillion,	120
St. Estéphe,	140
St. Julien,	160

J. C. Keiper, Delik.- u. Weinhandlung, **Kirchgasse 52.** Tel. 114. 7092 Tel. 114.

Schuhwaren staunend billig. Seltene Gelegenheit. **Neugasse 22, 1 Stiege.** Kein Laden. 7473

Klub „Edelweiß“.

Sonntag, den 9. Juni zur Feier unseres 15 jährigen Bestehens auf dem Turnplatz des Männerturnvereins hinter der Brauerei Walfurhle:

Großes Volksfest.

Nachmittags großer Festzug. Aufstellung 1 1/2 Uhr in der unteren Doyheimerstraße. Abmarsch präzis 2 Uhr unter Beteiligung mehrerer hiesiger und auswärtiger Vereine pp. nach dem Festplatz. Dasselbst von 3 Uhr an große Volks- u. Kinderbelustigungen aller Art.

Originelles Arrangement. — Großer Turplatz.

Karussell und Buden aller Art. Massenverteilung von Fahnen und Schärpen an sämtliche anwesende Kinder.

Bei ungünstiger Witterung von nachmittags 4 Uhr im Saale des Männerturnvereins, Platterstraße 16:

Gr. Konzert, Aufführungen aller Art u. Tanz.

Wir laden alle Freunde, Gönner, sowie ein geehrt. Publikum höflichst hierzu ein **Der Festauschuss.**

NB. Der Eintritt zum Festplatz ist frei. 9472

Erprobt und bewährt!

Spiritus-Glühlicht

Lampen u. Brenner.

Eric Stephan,

Vertrieb der Central für Spiritus-Verwertung. Kleine Burgstr. - WIESBADEN - Ecke Sälmgalle.

48

Illustrierte Preisliste kostenlos.

Geschäftsübernahme der Restauration des Wiesbadener Turnvereins, Hellmundstr. 25.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. Juni obige Geschäftslokalitäten übernommen habe. — Durch aufmerksame Bedienung, gute Küche, ff. Biere, reine Weine, hoffe ich mir die Zufriedenheit der ganzen Turnerschaft, geehrten Nachbarschaft, sowie einem verehrl. Publikum von Wiesbaden und Umgegend zu erwerben. Empfehle mich hochachtung

H. Hansen. 9491

Wollmousseline, Satin, Batiste, Organdy, Zephier, Mousseline (imit.)

per Meter von 35 Pfg. an in vorzüglicher waschweicher Qualität, sowie in größter Auswahl empfiehlt

Wilhelm Reitz,

22 Marktstraße 22.

Telephon 896.

Trau-Ringe

stets in allen Größen, Breiten und Preislagen vorrätig. Verkauf nach Gewicht. Meine Spezialität: **Fugenlose Kugel.** Fasson-Trauringe, ohne Lötfrage, aus einem Stück gegossen, Schutzmarke: „Obagos“ (patentamtlich geschützt), berechno ohne Preiserhöhung. Gravieren umsonst, worauf gewartet werden kann

H. Otto Bernstein, Juwelier Wiesbaden, 40 Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstr

Konzerthaus „Deutscher Hof“

Goldgasse 2a

Großes Garten-Restaurant.

Ab 1.—30. Juni;

Täglich große Konzerte

des Musik- und Gesangsensemble „Gosler“. 9311

Mittelgroße frische Eier: per Stück 5 Pfg. 9342
Große frische Bruch-Eier: per Stück 4 u. 5 Pfg.
Aufschlag: per St. 2 Pfg., 6 St. 10 Pfg., per Schoppen 40 u. 50 Pfg.
fortwährend zu haben bei J. Hornung & Co. Hellmundstr. 41.

Wartburg-Restaurant

Schwalbacherstr. 35.

Mit dem heutigen Tage habe ich den Betrieb des Restaurants übernommen und halte mich ganz besonders durch meine anerkannt vorzügliche Küche, sowie durch aufmerksame Bedienung empfohlen.

Adolf Walser,

bisher Weinrestaurant „Fürst Bismarck.“ 9434

Neroberg.

Heute Mittwoch: 5906

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt v. d. Kapelle des Inf.-Reg. v. Gersdorff (Kurb. No. 80), unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn G. Gottschall.

Anfang 4 Uhr. Eintritt à Person 30 Pfg.

Hosenträger Portemonnaies

billig

A. Letschert,

Faulbrunnenstraße 10. 4453

Buch- und Kunst-Handlung

Jurany & Hensel's Nachf.

28

8 27 Wilhelmstrasse.

Grabdenkmäler-Ausverkauf.

Der Ausverkauf erschlossener Grabdenkmäler Karstr. 39, zu Selbstkostenpreisen findet wegen Räumung des Platzes nur noch kurze Zeit statt. 5178

Wiesbadener Marmor- & Baumaterial-Industrie **M. J. Beck, (Aug. Oeltinger Nachf.)** Marktstraße 39. — Telephon 509.